

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 15 P oder 30 Grosz

Bezugspreis monatlich 3.00 G. wöchentlich 0.75 G. in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Post 3.00 G. monatlich. Für Sommerzeiten 5 Blätter. Anzeigen: Die 10. Seite 0.40 G. Rest der Seite 2.00 G. in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 250

Mittwoch, den 24. Oktober 1928

19. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2045  
Fernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter  
Sammelnummer 215 51. Von 6 Uhr abends:  
Schriftleitung 212 06. Anzeigen - Annahme:  
Expedition und Druckerei 242 07.

## Auf zum Volksbegehren!

### Volksgegnossen in Stadt und Land!

Seit Jahren kämpft die Danziger Sozialdemokratie für eine Reform der Verfassung. Sie erstrebt

1. Verkleinerung des Volkstages,
2. Verkleinerung des Senats,
3. Verantwortlichkeit aller Senatoren.

Die Reformpläne der Sozialdemokratie sind bisher gescheitert, weil die Verfassungsvorlage der Regierungsparteien im Volkstag gemeinsam von den Deutschnationalen und den Kommunisten zu Fall gebracht wurde.

**Jetzt soll Danzigs Bevölkerung selbst über die Verfassungsreform entscheiden.**

Der Entwurf „Volkswille“ bringt die Vorlage der Regierungsparteien: Abbau und Demokratisierung von Volkstag und Senat, und Wiedereinführung eines Magistrats für die Stadt Danzig.

**Darum unterstützt das Volksbegehren. Jeder gebe seine**

**Unterschrift für den Entwurf „Volkswille“.**

**Der Landesvorstand der Sozialdemokrat. Partei der Freien Stadt Danzig.**

## Nicht informiert gewesen!

### Rasche Erledigung des polnisch-Danziger Konfliktes in Genf.

Der Danzig-polnische Zwischenfall auf der Steuerkonferenz des Völkerbundes ist durch eine vernünftige Stellungnahme der Warschauer Regierung am Dienstag gelöst worden, indem die Warschauer Regierung das Mandat des Danziger Delegierten Dr. Kademann befristete und sich dem Protest ihrer Genfer Vertreter nicht anschloß. Von völkerrechtlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß ähnliche Zwischenfälle sich wieder ereignen können, da das Abkommen zwischen Danzig und Polen vom Jahre 1923, das die Vertretung Danzigs auf Konferenzen regelt, nicht die verschiedenen Konferenzarten, die die Völkerbundarbeit herausgebildet hat, im einzelnen erfasst.

Von der Danziger Senatspressestelle wird die Beilegung des Zwischenfalles in Genf bestätigt. Aus der raschen Beseitigung der in Genf entstandenen Differenzen gehe hervor, daß es sich lediglich um ein Mißverständnis, keineswegs aber um sachliche Schwierigkeiten gehandelt habe.

### Um die Steuerschieber zu fangen!

Keine Einigung auf der Genfer Steuerkonferenz. — Fiskalische Eigenbedürfnisse.

Die allgemeine Aussprache der Genfer Konferenz gegen die Doppelbesteuerung und Steuerflucht ist am Dienstag geschlossen worden. Es haben sich verschiedene abweichende Standpunkte herausgebildet. Die Staaten, die wie Deutschland und andere mitteleuropäische Staaten die Nachsteuern schon in gegenseitigen Verträgen geregelt haben, sind durchaus für eine allgemeine internationale Bearbeitung

des Problems, die angelsächsischen Staaten machen Vorbehalte unter Hinweis auf ihre besonderen Steuersysteme, die Schweiz weist auf das kantonale Steuerrecht hin und lehnt den praktischen Teil der Arbeit, nämlich Zusammenarbeit und gegenseitige Information der Steuerbehörden ab. Italien nimmt den sehr nationalistischen Standpunkt ein, daß es sich auf keinen Fall seine Steuerhoheit irgendwie durch internationale Abmachungen schmälern lassen könne. Chinas Stellungnahme trägt einen politischen Anstrich, indem die chinesische Regierung betont, daß durch die ungleichen Verträge die Angehörigen gewisser Staaten in China der chinesischen Steuerhoheit entzogen seien.

Den kapitalistischen Standpunkt vertritt diesmal in ausgeprägtester Weise der als Beobachter anwesende Vertreter der internationalen Handelskammer, J. L. Lard. Er will am liebsten, daß von Steuerflucht überhaupt nicht die Rede sei, denn eine Steuerflucht existiere nur dort, wo die Steuern ungerecht hoch seien. Er betonte, daß die internationale Handelskammer nicht auf eine internationale Zusammenarbeit der Steuerbehörden zur Vermeidung der Steuerhinterziehungen einwirken könne.

Die Einzelberatung begann mit dem Konventionsentwurf über die doppelte Erhebung von direkten Steuern. Der Entwurf beruht auf dem Prinzip, daß Realsteuern an der Stelle des Einkommens zu erheben seien, während Personalsteuern von dem Wohnort des Steuerpflichtigen einzuziehen seien. Es ergab sich aber in der Beratung, daß die skandinavischen Staaten, Südafrika und Amerika nicht eine so scharfe Trennung zwischen Real- und Personalsteuern machen, daß für sie das Abkommen annehmbar wäre. Eine Untersuchungskommission soll ein den Steuerordnungen dieser Staaten angepaßtes Abkommen entwerfen.

## Die Wurzeln des Kapitalismus nicht ausgerissen.

### Ein Bekenntnis Stalins in Rußland.

Die starke rechtsoppositionelle Strömung in der kommunistischen Partei Rußlands macht der Führung viel zu schaffen. Bereits vor einiger Zeit hat sich das Zentralkomitee der Partei veranlaßt gesehen, vor der Rechtsopposition zu warnen. Das hat selbst in Moskau wenig gekostet und wird in den agrarischen Bezirken, wo die Opposition unter den mittleren und kleineren Wirtschaftsführern ihren Sitz hat, noch weniger nützen. Nachdem die Parteiführung in Moskau mehrere Parteiführer aus den Ämtern gejagt hat, bemüht sich Stalin in einer längeren Rede vor dem Plenum der Moskauer Organisation, diesen Willkürakt zu rechtfertigen:

In seiner Rede vor dem Plenum der Moskauer Organisation der kommunistischen Partei hat Stalin u. a. auch darauf hingewiesen, daß der Sieg der Rechtsopposition eine enorme Zunahme der kapitalistischen Elemente in Rußland und eine Schwächung der proletarischen Diktatur bedeuten würde. Dann fragte Stalin: „Bestehen in unserem Lande Verhältnisse, die die Wiedereinführung des Kapitalismus ermöglichen?“ Und antwortete freimütig: „Jawohl, das ist der Fall.“ „Es mag euch das sonderbar erscheinen, Gewissen, aber tatsächlich haben wir die Wurzeln des Kapitalismus nicht ausgerissen. Sie existieren

in der Kleinindustrie, in der Stadt und auf dem Dorfe, und diese Kleinindustrie dominiert wirtschaftlich immer noch.“ „Tatsache ist“, sagt Stalin, „daß für den Kapitalismus in Rußland noch eine solide wirtschaftliche Basis vorhanden ist, als für den Kommunismus.“

Wenn Stalin zu solch einer Erkenntnis nach zehnjährigen kommunistischen Bemühungen in Rußland kommt, so ist damit doch glänzend bewiesen, daß die kommunistische Taktik in Deutschland von ganz falschen Voraussetzungen ausging und noch geht, wenn sie immer wieder zu gewalttätigen Sozialisierungsversuchen und zur „Beseitigung des Kapitalismus“ aufforderte. Die Sozialdemokratie, die solch eine Vabanquopolitik in richtiger Erkenntnis der Dinge niemals mitmachte, wurde und wird noch heute aber als „Arbeiterverräter“ und „Kapitalhelfer“ beschimpft. Um wieviel besser könnte es um Deutschlands werktätige Bevölkerung stehen, wenn die Kommunisten schon etliche Jahre früher die Grenzen der Möglichkeit in Deutschland richtig erkannt hätten. Dann wäre es vielleicht zu einer Einigung der deutschen Arbeiterklasse gekommen. Wer mag zu leugnen, daß ein solches proletarisches Vielmillionenheer mit einheitlicher Kampfgrundlage, erfüllt von der Begeisterung der Vorkriegsjahre und gehoben vom Gefühl des mehrfach verstärkten Einflusses in Staat und Wirtschaft nicht schon viel weiter auf dem Wege zum Endziel wäre, als es heute leider der Fall ist.

### Auswirkung des P.P.C.-Konfliktes.

Zwei Drittel der Warschauer Stadtverordnetenfraktion schwanken zu den Pilsudskisten ab.

Die Spaltung in der polnischen Sozialdemokratischen Partei hat sich nun auch auf den Gemeinderat der Stadt Warschau ausgewirkt. Elf Gemeinderäte sprachen sich für die alte Sozialdemokratische Partei, 23 für die abgepaltenen Pilsudski-freundlichen Sozialisten aus. Die Pilsudski-freundlichen Sozialdemokraten verfügen vor allem in Warschau über einen festgelegten Anhang. Der Warschauer Bezirksrat der Pilsudski-freundlichen Sozialdemokraten hat einstimmig beschlossen, den politischen Arbeitsminister Andreas Moraczewski wiederum in die Partei aufzunehmen. Gleichzeitig heißt es in der diesbezüglichen Erklärung weiter, daß Moraczewski seinen Anteil an der Regierung persönlich verantwortet.

### Ein Staatsgerichtshof entscheidet.

Wenn Gesetze und Verordnungen als verfassungswidrig angesehen werden.

Rechtsminister Severing hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts vorgelegt. Die Vorlage befaßt in ihrem ersten entscheidenden Paragraphen: „Bestehen Zweifel oder Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine nach Inkrafttreten dieses Gesetzes als Gesetz oder Verordnung verkündete Rechtsvorschrift des Reichsrechts mit der Reichsverfassung vereinbar oder unvereinbar und daher rechtswidrig ist, so können mehr als ein Drittel der Mitglieder des Reichstags oder mehr als ein Drittel der im Reichsrat vertretenen Stimmen oder die Reichsregierung die Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich beantragen.“

Der gleiche Gesetzentwurf hat bereits dem früheren Reichstag vorgelegen, wurde aber wegen der Auflösung nicht mehr erledigt.

Danzig sollte sich daran ein Beispiel nehmen!

### Schutz vor dem deutschen Einfall!

Wie der belgische bürgerliche Kriegsminister die sozialistische Forderung der sechsmonatlichen Dienstzeit operiert.

Zur Veranlassung der Staatsdebatte über die Militärgesetze nahm der belgische Kriegsminister de Broqueville zur Frage der Deckungsstruppen Stellung; er erklärte u. a., die Ausgaben für die Landesverteidigung seien keinesfalls übertrieben. Man müsse sich vor einer überraschenden Aktion und einem Einbruch, der besonders seitens der deutschen Truppen immer zu befürchten sei, schützen. Deshalb sei der sechsmonatliche Militärdienst unannehmbar. Denn in diesem Falle würden die Waffenvorräte an der Ostgrenze die Hälfte des Jahres offen bleiben. Selbst der sechsmonatige Dienst würde große Gefahren für das Land in sich bergen, da dann zwei Monate lang keine Truppen in den genannten Plätzen liegen würden. In Truppen, die nur sechs Monate gedient haben würden, könne man kein Vertrauen setzen und „wehe Belgien, wenn es die erste Schlacht nicht gewinnt!“ Der Ministerpräsident schloß, er glaube nicht allzu sehr an die Möglichkeit eines Massenangriffs, man müsse sie aber doch voraussetzen, und eine gute Regierung müsse alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zeitig genug ergreifen.

### Revolution in Persien?

Nach bisher nicht bestätigten Meldungen aus Konstantinopel soll in Persien eine Revolution ausgebrochen sein. Das Zentrum der Bewegung soll Tebriz sein. Die persische Regierung soll Truppen dort hingeschickt haben.

### Belgien verhält sich ablehnend.

Gegen jede Herabsetzung der belgischen Reparationsforderungen.

Wie die Pariser Presse aus Brüssel übereinstimmend zu berichten weiß, soll der Generalagent Parler Gilbert, der gestern in Brüssel war, in seinen Verhandlungen mit den belgischen Regierungskreisen einen vollkommenen Mißerfolg erfahren haben. Der belgische Finanzminister soll ruid heraus erklärt haben, daß Belgien sich grundsätzlich und mit letzter Energie einer Herabsetzung des ihm zufallenden Anteils an den deutschen Zahlungen widersetze. Die Zahlungen machten jährlich etwa 1 Milliarde aus, während die Wiederaufbaukosten Belgiens 3,5 Milliarden betragen. Das Gleichgewicht des Budgets wie auch der gesamte Plan zum wirtschaftlichen und industriellen Wiederaufbau Belgiens beruhe auf diesen deutschen Zahlungen.

Parler Gilbert ist gestern abend von Brüssel nach Berlin abgereist.

### Demonstration gegen den Faschismus.

Zwischenfall auf einem französisch-italienischen Grenzbahnhof.

Nach der kommunistischen „Humanité“ hat sich an der französisch-italienischen Grenze ein Zwischenfall ereignet. In den französischen Grenzbahnhof von Areil lief ein italienischer Zug ein, dessen Lokomotive mit dem Abzeichen des Faschismus versehen war. Zwei kommunistische französische Eisenbahnarbeiter versuchten, dieses Abzeichen herunterzureißen, was ihnen jedoch nicht gelang, da es angeschweißt war. Sie wurden von der französischen Wache gefilzt, die sie jedoch wieder freiließ, da sie sich für unzulässig erklärte. Die Eisenbahner und der Bahnhofsvorstand sollen die beiden beglückwünscht haben. Die französischen Behörden — der französische Innenminister, der Präfekt des Departements Alpes Maritimes und der Direktor der Eisenbahngesellschaft — sollen sich entschuldigend haben.



# Verlieb dich nicht in einen Detektiv!

Der moderne Sherlock Holmes. — Verfolgung durch die Autogaragen. — Vorsicht bei Gesprächen: Kaufmikrophon!

Privatdetektiv! Man stellt sich einen Herrn mit Sportmütze, Ankerbrotkorb und Schaapfeife vor, in der linken Tasche einen Totschläger, in der rechten einen Revolver. Zu Pferd, Flugzeug oder Automobil reitet, fliegt, rast und schwinnt dieser Detektiv hinter dem Verbrecher her, Spuren werden verfolgt, Kämpfe ausgefochten, Pistolen knallen, und erst im letzten Augenblick, immer im letzten Augenblick...

Ja, so sieht man's im Kino, und so sieht es in den kleinen Geschichten, Jede Woche eine Sensation! Wenn man aber an den Aufschlagfäden die großen Plakate sieht: „Detektiv, Detektiv“ wenn man womöglich selber einen „Fall“ hat und zu dem Privatdetektiv geht, dann ist alles sehr viel anders, sehr viel nüchtern.

Es muß gesagt werden: der Privatdetektiv hat gar keine Pfeife im Mund, sondern eine gewöhnliche harmlose Zigarette. Das einzig Romantische an ihm ist sein Büro, viele kleine Zellen, dicht verschlossen.

erfüllen die Funktion von Reichsküchen.

Sieher können die Kunden, hier werden die streng diskretion. Aufträge erteilt, die fast nie etwas mit Revolver oder Totschläger zu tun haben. Die Angelegenheiten mit der Waise erledigt die Polizei. Dem Privatdetektiv bleiben mehr die wirtschaftlichen Angelegenheiten, die Dinge, bei denen es weniger um Freiheitsstrafen geht, als um Geldwerte. Neben den Privatpersonen nehmen vielfach Firmen die Dienste des modernen Sherlock Holmes in Anspruch. Er macht die Ermittlungen in Zivilprozessen, stellt fest, ob böswillige Schuldner Vermögenswerte versteckt halten, forscht nach Personen, die verschwunden sind, um ihren Verpflichtungen zu entsagen, eruiert Patent- und Markenrechtsverletzungen und greift da ein, wo ein Scheidungsgrund gesucht wird — aber immer nur auftragsgemäß und vor allem diskret. Das ist seine einzige Rechtfertigung mit dem Detektiv der Kesselfabrik: das große Schweigen.

Insmerhin sind die Ermittlungen in Ehescheidungsangelegenheiten nur ein verhältnismäßig sehr geringer Teil moderner Detektivarbeit. Nicht jede Ehe wird so romantisch geschieden wie jener Ehebund, von dessen merkwürdiger Auflösung einer der bekanntesten Berliner Privatdetektive erzählt. Da hatte eine misstrauische junge Frau dem Detektiv die Beobachtung ihres, wie sie vermutete, ungetreuen Ehemannes übertragen. Der Mann verreise, eheliche Abschiedsküsse auf dem Bahnhofsplatz, im Kuppe aber — ein junges Mädchen und der Detektiv. Der Zug rollt ab, das junge Mädchen lacht, und der Mann jagt:

„Gott sei Dank, Wie, das wäre geschafft!“

Und dann kam es so ganz anders, wie es kommen sollte, indem sich das junge Mädchen, das eine verheiratete Frau war, in den Detektiv verliebte und ihm am Strande der Nordsee unter dem silbernen Mond alles gestand, ihre Liebe, ihre vergangene Liebe und ihren Namen. Der verlassene Freund tobte vor Eifer suchte, der Detektiv strahlte vor so angenehmer Pflichterfüllung, die Untreue war bewiesen und der nun geschiedene Ehemann muß zahlen.

Wer zahlen muß, das für seinen Mandanten günstig zu klären, ist auch bei der anderen Arbeit des Privatdetektivs die Hauptsache. Nur das es nicht immer so interessant ist, sondern meist trocken und nur juristisch knifflig. Automobilunfall! Ein Kraftwagen wird angefahren, es wird zwar niemand verletzt, aber der Sachschaden ist beträchtlich. Der schuldige Chauffeur des anderen Autos ist mit seinem Wagen auf und davon, in der Aufregung hat niemand daran gedacht, seine Nummer zu notieren. Da keine Person zu Schaden gekommen ist, greift die Polizei die Sache nicht ohne weiteres auf, und der geschädigte Autofahrer kann den, der ihn schädigte, suchen. Er kann ihn auch suchen lassen, und zwar durch den Detektiv. Dessen Aufgabe ist es nun, aus den vielen, vielen Autos das Auto herauszufinden. Und er findet es. Wenn er selbst seinen Verfolgungswagen beschädigen muß, um die Reparaturkosten abzuzahlen, — er findet es. Es passieren aber viele solcher Unfälle, und bei den hohen Reparaturkosten lohnen schon die zwei Mark fünfzig pro Stunde, die sich der Detektiv für seine Dienste bezahlen läßt.

Die schwierigste Arbeit ist die Aufklärung an sich krimineller Fälle, bei denen aber der Geschädigte

keinen Wert auf amtliches Eingreifen

legt. Es handelt sich meist um Unterschlagungen, oder den Nachweis des Betrugs von Fabrikgeheimnissen. Hier ist der Detektiv Treuhänder seines Auftraggebers, und oft sind monatelange Recherchen notwendig, um den stets sehr vorsichtig zu Werke gehenden Schädling zu entlarven. Pech hat dieser Mann dann allerdings, wenn er, wie das häufig passiert ist, die notwendigen Dokumente an einen Ausländer verkaufen will, und dieser Ausländer — ist der Detektiv selber. Wenn der Dieb und sein Helfer sich dann an einem frühlichen Abend fotografieren lassen und den Käufer warnen: „Sehen Sie sich vor, wir wissen ganz genau, daß eine Detektiveinweisung ist, hinter unsere Arbeit zu kommen!“ — Der Ausländer wirkte um so eher, als er vorher aus Paris geschrieben hatte. Das ist für eine Detektiveinweisung besonders wichtig, die Unterhaltung von Beziehungen zu gleichartigen Instituten des Auslandes, denn für die Verfolgung von großen Angelegenheiten sind solche Beziehungen geradezu die Vorbedingung. Menschen, die Dokumente oder Verfassungen unterschlagen haben, versuchen meist, ins Ausland zu gelangen oder doch wenigstens mit dem Ausland Beziehungen anzuhäufen.

Die Aufdeckung einer großen Bankunterschlagung und die Wiederherbeschaffung des gestohlenen Gutes gelang durch Einbau eines Kaufmikrophons. Zwei verdächtige Personen wurden in einem Raume unter harmlosem Vorwand gegenübergestellt, man ließ sie allein, und erfuhr durch das Kaufmikrophon alles, was man erfahren wollte. Um einen Mißbrauch deraartiger Anlagen zu verhindern, sind die Apparate so konstruiert, daß sie nur von einem Beauftragten der Detektiveinweisung in Betrieb gesetzt werden können.

Ein weiteres Gebiet des Privatdetektivs sind Erkundigungen und Privatauskünfte. Durch ihn kann die Braut

was für ein Vorzeichen ihr Auserwählter führte,

ob er Geld hat, ob er kein Geld hat; dasselbe kann auch der Geschäftsmann über seinen Kompanion hören, und eine Firma kann Auskunft über die Kreditfähigkeit seines Kunden einholen. Zur Ausführung solcher Aufträge stellt das Detektivbüro erst einmal fest, wo der zu Ermittlende bisher gewohnt hat, ob er überall seine Miete bezahlt hat, oder ob er etwa irgendwo durchgebrennt ist. Durch geschickte Fragestellung erfährt es dann das Notwendige, ohne daß der Befragte irgendwelchen Argwohn schöpft.

In Geldangelegenheiten werden manchmal selbst die engsten Verwandten zu Feinden, besonders, wenn es sich um Erbschaften handelt. Meist fühlte sich da einer betrogen und läuft zum Sherlock Holmes. Der muß dann versuchen, die notwendigen Unterlagen zur erfolgreichen Testamentausfertigung zu beschaffen. Auch zur Ermittlung von Straf-

laten, die eigentlich die Polizei zu klären hat, kann der Geschädigte einen Privatdetektiv heranziehen. Natürlich kann der nur den Verbrecher suchen und dann, wenn er ihn erwisch hat, durch einen Polizeibeamten verhaften lassen; der Privatdetektiv gilt nur als Privatperson, und jede etwaige Ueberschreitung seiner Befugnisse wird als Amtsanmaßung bestraft.

Sherlock Holmes führt alle Aufträge seiner Kundschaft aus, er beschafft Material zur Entlassung unschuldig Angeklagter, er versucht Herbeiführung eines Wiedernahmeverfahrens, er entlarvt Ehegatten, die ihre bessere Hälfte durch Arsen allmählich vergiften wollten, ohne jede behördliche Unterscheidung — nur politische Aufträge und Beihilfungen lehnt der angehende Privatdetektiv ab. Wenn er auch nicht mit schwarzer Maske und rauchender Pistole durch die Gegend streift, wenn ihm auch nicht all die Hindernisse im Wege stehen, die der Filmdetektiv vom ersten Akt bis zum happy end zu überwinden hat, etwas Romantisches ist doch um den modernen Sherlock Holmes.

## Auf zum Volksbegehren!

Die Eintragungsdiskussion für das Volksbegehren „Volkswille“ läuft vom 22. bis 29. Oktober 1928. Unterschriften für dieses Volksbegehren können an allen Tagen der Eintragungsdiskussion von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags abgegeben werden.

Die Eintragungsdiskussion liegen aus für die Bewohner:

1. des 1. Polizeireviere mit Ausnahme der Teile außerhalb des Neugartener Tores im Altkäbischen Rathaus, Elisabeth-Kriegengasse Nr. 8, 1 Trepp; 2. von Schmidt, Stolzenberg, Zigaufenbera, Düwelan und Haggewinkel in der Nebenstelle des 1. Polizeireviere, Schmidt, Kirchweg 2; 3. des 2. Polizeireviere im Büro dieses Reviers, ehemaliges Garnisonlazarett, Eingang Fischmarkt; 4. des 3. Polizeireviere Niederstadt und Kron bis zur Eisenbahnlinie ohne Heubude, Krakau und Neufähr, im Büro des 3. Polizeireviere, Weidengasse, Neufähr; 5. von Heubude, Krakau und Westlich-Neufähr in der Nebenstelle des 3. Polizeireviere, Heubude, Heubudestraße 27; 6. des 4. Polizeireviere einschließlich Altkäb und Stadtdistrikt im Büro des 4. Polizeireviere, Fleischerstraße, Nebenkatzen, Flügel 2; 7. von Langfuhr, westlich der Eisenbahn im Saale des Vereinshauses, Friedensstraße Nr. 8; 8. von Langfuhr, östlich der Eisenbahn, in der Seefahrtsschule, Heeresanger Nr. 9; 9. von Oliva in der Nebenstelle des 6. Polizeireviere in Oliva, Rathaus; 10. von Gletkau im Rathaus für die Bewohner von Gletkau; 11. von Neufahrwasser im Büro des 7. Polizeireviere in Neufahrwasser, Hindersinstraße; 12. von Schellmühl, Profischischer Weg 19, für die Bewohner von Schellmühl und Kuental; 13. von Prisen und Saye in der Nebenstelle des 7. Polizeireviere, Brälen, Ausrstraße 1; 14. von Weichselmünde und der Grundstücke der Fabrik Pommerensdorf in Weichselmünde, Fort Naarce; 15. von St. Albrecht in der Polizeimestelle daselbst.

Die Eintragungsdiskussion werden in Danzig so angelegt, daß die Grenzen des Eintragungsdiskussions mit den Grenzen des Polizeireviere oder der Nebenstelle eines Reviers zusammenfallen. Jeder Bewohner Danzigs weiß, oder kann mindestens bei Hausbewohnern erfahren, zu welchem Polizeirevier er gehört. Die weitaus meisten werden auch ihr Revier schon in Melde- oder Versicherungsangelegenheiten aufgesucht haben.

In Oliva von 9 bis 6 Uhr täglich im Sitzungssaal des Rathauses.  
In Joppt von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr täglich im Rathaus, Stadtverordnetenversammlungssaal.

### In den ländlichen Gemeinden

liegen die Listen zur Eintragung für das Volksbegehren „Volkswille“ bei den Gemeindevorstehern aus. Alle Genossen und Genossinnen auf dem Lande werden gebeten, sich in diese Listen einzutragen.

Alle, die ihr Eintragsrecht ausüben wollen, müssen persönlich erscheinen. Eine Legitimation (Paß, Steuerbuch, Invalidentarife, Erwerbslosenkarte oder andere amtliche Personalspiziere) ist mitzubringen.

### Jeder trage sich ein!

#### Der Stand des Volksbegehrens.

Bis gestern hatten sich in der Innenstadt 694 Personen eingetragen. Daraus ergibt sich, daß die Mehrzahl derer, die das Volksbegehren unterstützen wollen, den Tag der Eintragung aus den verschiedensten Gründen noch hinauschieben. Von Tag zu Tag wird sich die Ziffer demnach immer mehr steigern. Es sieht sehr danach aus, daß das Volksbegehren beabsichtigte Verfassungsänderung von der Mehrzahl der Einwohnererschaft gewünscht wird, es sollte darum niemand veräußern, sich einzutragen, damit dieser Wunsch in Erfüllung geht!

„Keinen aus Irland“ im Stadttheater. Heute, Mittwoch, gelangt zum letzten Male das Leo Sienische Lustspiel „Leone“ zur Aufführung. Morgen wird die Oper „Königsfischer“ von Humperdinck gegeben. Für Freitag ist die Erstaufführung von „Keinen aus Irland“ angelegt. Der Verfasser, Stephan Lamare, nennt sein Stück „ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich“, da das Werk vor dem Kriege in Oesterreich spielt. Das Werk wurde überall mit größtem Erfolge gegeben und von den meisten deutschen Bühnen zur Aufführung für diese Spielzeit angenommen. Die Regie führt Heinz Brede. Im dem Stück sind beschäftigt die Damen Margot Schönberger und Anna Köhler, sowie die Herren Brädel, Armand, Nord, Kruchen, Neuer, Klewer, Anorr, Tillissen, Brede, Fürstberg, Harber, Döbelin, Balthar und Zsch. Die nächste Aufführung der Operette „Der Orlow“ ist für den kommenden Sonntag vorgesehen.

### Sie streiten sich um den Geburtsort.

Der Paß als Kriegsgewinn. — Ein Votum mit den griechischen Papieren.

Ein Kaufmann in Danzig lebt seit 8 Jahren als griechischer Staatsangehöriger. Er hat einen rechtmäßig anerkannten Paß von dem griechischen Konsul in Danzig und wird von dem griechischen Generalkonsul auch als Grieche anerkannt. Der Kaufmann reist von Danzig aus, wo sein Vater wohnt, viel ins Ausland und hat dabei die Freizügigkeitsgrenze zu überschreiten. Der Kaufmann meint nun, daß alles in Ordnung gewesen wäre, wenn nicht ein Konkurrent das Ergebnis einer Passprüfung der Behörde übermittelte hätte.

Der Kaufmann, der sich jetzt wegen Passvergehens vor dem Einzelrichter zu verantworten hatte, ist in Ploet in Polen geboren. Er wanderte über Danzig nach Kuba aus und meldete sich in Havana bei dem griechischen Konsul zur griechischen Passion für den Krieg mit der Türkei. Er erhielt darauf einen

#### richtigen griechischen Paß.

Die Griechen legen dem Geburtsort keine Bedeutung bei, sondern nennen nur das Alter. Dem Griechen, der im Auslande wohnt, wird aber ein griechischer Ort als Heimatort zugewiesen. In diesem Falle war es Saloniki, wo er wahrscheinlich als ausländischer Grieche in den Büchern geführt wird. Als unausgeschliffener Grund steht nun aber in dem Paß geboren in Saloniki. Der Grieche ist es eben ganz gleich, wo man das Licht der Welt erblickt. Ob Ploet oder Saloniki, die Hauptsache ist für sie, daß man überhaupt geboren ist. Jedenfalls sagte so ähnlich der Kaufmann aus. Denn sonst könnte er sich bestimmt nicht erklären, wie die Griechen dazu gekommen seien, seine Geburt für sich, und ausgerechnet für Saloniki in Anspruch zu nehmen. Er habe absolut keine italienischen Papiere gemacht.

Nachdem er den Paß besaß, machte er die Entdeckung, daß in dem Archive zwischen Griechenland und der Türkei auch die Türken nicht mit Passpatronen versehen, sondern mit scharfer Munition. Diese Erkenntnis erweiterte er dahin, daß es ungleich leichter sei, für seine Person zwischen Griechenland und der Türkei Frieden zu schließen und sich mit dem griechischen Paß als Kriegsgewinn zu begnügen. Er bezahlte eine griechische Geldstrafe, und war mit seiner Bilanz ganz zufrieden. Ueber Deutschland kam er nach Danzig, was nicht anders möglich war, als die Grenze zu überschreiten. Sein griechischer Paß war nicht sein Schut.

Doch dem scharfen Späherblick der Danziger Polizei entging nicht der Fehler, der vor acht Jahren in Havana in dem Paß gemacht worden war. „Saloniki“ mag gelten, aber „geboren“, das war zu viel. Die Polizei ist bereit, jedem Griechen auf sein ehrliches Gesicht zu schauen, daß er tatsächlich geboren

#### tatsächlich geboren

ist, aber nicht in Saloniki. Nein, das glaubt die Danziger Polizei, bei aller sonstigen Gütmütigkeit, ein für allemal nicht. Der Fehler ist entdeckt und verlangt Erlöse. Er ist im Auslande begangen und kann in Danzig nicht zur Verantwortung gezogen werden. Das betrifft aber nur das Benehmen dieses Fehlers, nicht den Paß, der er in sich trägt.

Wegen Passvergehens stand der Grieche nun vor dem Richter. Kein griechischer Konsul darf im Auslande bei Gericht mitwirken, damit ein Grieche verurteilt wird. So auch in Danzig. Die Verhandlung wurde vertagt und jetzt zum Schluß gebracht. Der Richter hatte einen schwierigen Stand. Er sollte ein weißes salomonisches Urteil fällen, das Griechenland unberührt läßt. Und dies Urteil ging dahin: Der Angeklagte ist Grieche und sein Paß ist anzuerkennen. Das Benehmen des Passfahlers geht uns nichts an. Aber in Danzig nehmen wir davon Kenntnis, daß der Paß in Danzig genommen wird davon Kenntnis, daß der Paß den Fehler enthält, daß der Kaufmann in Saloniki geboren ist, statt in Ploet. Es ist aber für Danzig wichtig, zu wissen, wo jemand geboren ist. In Danzig besteht nun eine Passvorschrift, wonach es strafbar ist, wenn jemand fälschlich von einer Urkunde Gebrauch macht. Die unrichtigen Angaben enthält. Strafe muß also sein. Aber sie wurde gering bemessen und lautete nur auf 50 Gulden Geldstrafe wegen Passvergehens.

### Großstreik in Gdingen.

Gasenarbeiter, Seelente und Bauarbeiter streiken.

Der Streik in Gdingen, den wie bereits gestern melden, hat den Schiff- und Hafenverkehr in Gdingen vollständig stillgelegt, nachdem gestern zum allgemeinen Streik der Schiffbesatzungen und Gasenarbeiter aufgerufen wurde. Auch die Bauarbeiter streiken. An den staatlichen Bauten brach der Streik zunächst aus und hat nun auch auf die Gasenarbeiter und Seelente übergegriffen. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Behörden bei Verhandlung der Angelegenheit reichlich ungeschickt vorgegangen sind.

Polnische Blätter behaupten, daß deutsche Agitatoren aus Hamburg und Bremen in Gdingen für den Streik gearbeitet hätten. Diese Behauptung ist vollständig unbegründet, da noch nicht einmal die Danziger Gewerkschaften Einfluß auf die Verhältnisse in Gdingen haben.

Der Streik in Gdingen hat auch nach Danzig insofern übergegriffen, als die Besatzung des polnischen Dampfers „Wisla“, der im Freihafen liegt, in den Streik getreten ist.

Zusammenstoß auf der Reibbahn. Gestern nachmittag gegen 6.40 Uhr ereignete sich an der Reibbahn ein Zusammenstoß zwischen dem Personentransportwagen Nr. 1427 und dem Motorrad Nr. 4086. Der Führer des Autos kam vom Vorstädtischen Graben in Richtung Reibbahn gefahren und wollte in die Verbindungsstraße zur Sandgrube einbiegen. Der Führer des Motorrades kam aus der Sandgrube in Richtung Reibbahn — Vorstädtischer Graben und hatte somit das Vorfahrtsrecht. In der Ecke Reibbahn — Verbindungsstraße zur Sandgrube fuhren dann die beiden Fahrzeuge ineinander. Hierbei wurde am Motorrad die Lenkstange und die Lampe abgebrochen und der vordere Kotflügel stark beschädigt. Der Führer des Motorrades konnte seine Fahrt nicht fortsetzen. Er mußte sein Rad abschleppen lassen. An dem Personentransportwagen war die vordere Stoßstange stark verbogen. Der Führer des Motorrades trug einige Hautabschürfungen des linken Schenkelbeines davon.

Österrische Vorgeschiede an der Technischen Hochschule. Privatdozent Dr. Pa Banne beabsichtigt im Wintersemester 1928/29 folgende Vorlesungen und Übungen zu halten: 1. Grundzüge der Vorgeschiede von Osterrichland. Sonnabend, 6—7 Uhr, Hörsaal 32, Beginn 3. November. 2. Hausbau und Siedlung in vorgegeschichtlicher Zeit. 1 Stunde. Zeit nach Vereinbarung. 3. Übungen zur vorgegeschichtlichen Altertumskunde. 2 Stunden. Zeit nach Vereinbarung. Besprechung zu den ersten beiden Vorträgen am Mittwoch, dem 21. Oktober, 17 Uhr, im Museum, Langer Markt 24.

Polizeibericht vom 24. Oktober 1928. Festgenommen wurden 19 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Gefangenenerbrechung, 1 wegen unerlaubten Grenzübertritts, 3 wegen Trunkenheit, 2 wegen Unachtsamkeit, 3 wegen Sachbeschädigung, 1 laut Passbeihilfe, 1 zur Festnahme aufgegeben, 2 Personen in Polizeihaft.

# Aus aller Welt.

## Die Magdeburger Mörder gefeiert.

Wie sie die Tat vollbrachten.  
Die Pressestelle des Polizeipräsidiums in Magdeburg meldet zu der Morbfälle Rühmann, daß die vorerwähnten festgenommenen Personen gestern früh ein volles Geständnis abgelegt haben. Täter sind demnach der 25jährige Willi Spöhr, der 19jährige Kurt Haberland und der 28 Jahre alte Wilhelm Hausmann. Die Tat hat sich in folgender Weise abgespielt: Am vergangenen Sonnabend trafen Spöhr und Haberland um 7.30 Uhr abends vor dem Hause Wölffelsbörner Straße 15 ein. Sie stiegen durch das hintere offene Fenster in die Schlafstube und versteckten sich. Als nach einer halben Stunde Frau Rühmann das Zimmer betrat, schlug ihr Haberland ein Tuch um den Kopf. Er und Spöhr festelten und knieeten die Frau und deckten sie mit Tüchern und Decken zu. Dann raubten sie, was mitzunehmen war. In Geld wurden mehrere hundert Mark mitgenommen. Mitten in der Arbeit wurden sie durch Klopfen an der Kaminthüre gestört und ergrißen die Flücht. Das Bargeld wurde am nächsten Tage auf einer Aneigentour verprakt. Die Tat war schon zweimal verflucht worden.

## Scheimnisvoller Raubüberfall im D-Jug.

Eine Studentin betäubt.  
Ein geheimnisvoller Vorfall beschäftigt zur Zeit die Kriminalpolizei. Bei der Ankunft des D-Juges 6 in Wittenberge, der den Lehrstuhls Bahnhof in Berlin um 12.32 Uhr mittags verläßt, fand man, dem „Abend“ zufolge, in einem Mittel drücker Klasse eine Reisende, die leblos auf der Bank in sich zusammengesunken lag. Der Bahnarzt stellte eine Betäubung fest. Es gelang, die Bewußtlose bald wieder ins Leben zurückzuführen. Die Frau wurde als eine 24jährige Studentin Johanna Kaiser aus Berlin festgestellt. Nach ihren Angaben ist sie von einem Mitreisenden auf ungeklärte Weise betäubt und ihres gesamten Gepäcks und ihrer Bursche beraubt worden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

## Vom Hochwasser eingeschlossen.

Bier Dammbrüche in Frankreich.  
Dem „Petit Parisien“ wird aus Grenoble gemeldet, daß infolge der weiter ankommenden Regengüsse die Mère stark angeschwollen ist und vier Dämme gebrochen hat. Bei Nozarey mußten sich 40 Kinder in das zweite Stockwerk eines Hauses flüchten und sind dort noch immer eingeschlossen. Ebenso waren 900 Personen in einem Stadtteil von Nozarey auf ihre Beirerung. In der Ebene von Gressaudin bildet die Mère einen See von 40 Metern Länge und 6 Metern Breite. Auch die Rhône steigt weiter. Aus Chambéry wird dem „Petit Parisien“ gemeldet, daß man die Fabriken oberhalb von Saint Jean de Maurienne wegen Hochwassergefahr räumen mußte.

## Schweres Baumglück auf Malta.

Einsturz des Daches.  
Das Dach einer im Bau befindlichen Brauerei in La Valletta (Malta) stürzte ein. Drei Personen wurden getötet, 29 verletzt.  
Bei einer Feuersbrunst in Chicago, die ein Wohnhaus vollständig einscherte, kamen fünf Personen in den Flammen um.

## Familiengräubdie in Wien.

Weil er arbeitslos war?  
Im Bezirk Favoriten in Wien hat der stellunglose Dutcher Eduard Schinzl in der Nacht zum Montag seiner Frau, seinem neunjährigen Kind und der 13jährigen Tochter aus der ersten Ehe der Frau mit einer Hacke den Schädel eingeschlagen und sich darauf erschossen. Die Untat wurde erst entdeckt, nachdem Polizei darauf aufmerksam gemacht worden war, daß man von der Familie Schinzl seit Sonntag nichts mehr gesehen hatte. Die Leichen waren bereits teilweise in Verwesung übergegangen.

## Auto stürzt in einen Fluß.

Folgeschweres Unglück.  
Ein Lastauto, das die Brücke über den Sangro in Italien passierte, stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei es gegen die Brüstung der Brücke prallte und zerstückelte. Das Auto stürzte aus acht Meter Höhe in den Fluß und zermalte vier Personen. Von den anderen zwei Personen starb die eine kurz darauf infolge der erlittenen Verletzungen, während die andere irrsinnig wurde.

Raubüberfall im Berliner Theater des Westens. Auf die Kasse des Theaters des Westens wurde gestern abend ein Raubüberfall verübt. Ein junger Mann kam gegen 6 Uhr, als der Kassenvorraum noch leer war, an den Schalter und stellte einige Fragen. Dann riß er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, legte auf die beiden Kassierinnen an und bedrohte sie mit Erschießen, wenn sie nicht sofort das Geld herausgäben. Eine der Kassierinnen flüchtete aus dem Kasserraum und rief laut um Hilfe. Als Kassanten herbeieilten, stieß der Räuber ohne Weiteres auf die Straße. Dort sprang er in ein leeres Auto. Es gelang ihm jedoch nicht, den Wagen in Gang zu bringen und er konnte in dem Auto von der Polizei verhaftet werden. Er trug einen geladenen Revolver bei sich.  
Erdbeben bei Korinth. In der Nähe von Korinth sind starke, langanhaltende Erdstöße erfolgt. Der Bewohner der korinthischen Dörfer hat sich eine panikartige Stimmung bemächtigt. Sie haben ihre Häuser stichtartig verlassen und haufen trotz der Kälte im Freien.  
Acin Paratypus. Das Bezirkskommando 4 teilt mit: Die bei einem in das Stadtlosgarett Dresden eingelieferten Soldaten der Lehrkompanie der Infanterieschule vorgenommene Blutuntersuchung hatte den Verdacht einer bestehenden Paratypusfrankung aufkommen lassen und zu den in der Presse gemeldeten Sicherheitsmaßnahmen Anlaß gegeben. Die nach dem Ableben des Erkrankten erfolgte Leichenschauung hat keinerlei Anhaltspunkte für das Bestehen einer Paratypusfrankung ergeben. Daher wird die Aufhebung der Sperrmaßnahmen voraussichtlich in kürzester Zeit erwartet werden können.  
Josef Schmid nach Deutschland anschiefer. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat gestern in Paris die Verhandlung über die Auslieferung des in die Kriegsaufwickelung verwickelten ehemaligen Direktors des Ver-

anungsetablissemments Delphi-Palast in Berlin, Josef Schmid, stattgefunden. Er willigte selbst ausdrücklich in eine mögliche schnelle Auslieferung nach Deutschland ein. Dieses Verhalten Schmidts ist auf eine Konferenz zurückzuführen, welche der Berliner Vertreter des Ansehenshaften, Rechtsanwält Dr. Walde, mit dem Untersuchungsrichter und der Staatsanwaltschaft gehabt hat. Schmidts Ankunft in Berlin ist bereits in den nächsten Tagen zu erwarten.

## Bombenattentat im Religionsreit.

5 Tote, 21 Verwundete.  
Vorgestern abend explodierte eine Bombe mitten in einer großen Menschenmenge, die von einer religiösen Hinfahrt nach Lahore zurückkehrte. Fünf Personen wurden getötet, 21 verletzt. Bis jetzt wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

## Gattenmord in Thüringen.

Mit dem Mangelholz erschlagen.  
In Selmsgrün bei Jena hat die 36 Jahre alte Ehefrau Böh ihren 31 Jahre alten Mann im Bett überfallen und als er schliefte, damit mit einem Mangelholz auf den Kopf geschlagen, daß er starb. Die Frau wurde als Gefangene in die Jenaer Klinik gebracht.

## Die Lage ist ernst.

Die Ueberschwemmungen in Indien.  
Die durch die Ueberschwemmungen in Madras geschaffene Lage ist ernst. Mehrere Brücken stürzten ein. Weitere Beschädigungen an Eisenbahndämmen werden gemeldet. Die Leichen zweier bei dem gestrigen gemeldeten Unglück ums Leben gekommenen Eisenbahnbeamten wurden aufgefunden.

## Flugzeugabsturz in Stauken.

Ein sprechender Flieger verbrannt.  
Gestern nachmittag stürzte der Landwirt und Sportflieger Rudolf Kramer aus Stauken (Westpreußen) mit einem Flamingo-Flugzeug in der Staatsener Heide ab. Das Flugzeug geriet beim Absturz in Brand. Der Führer wurde verbrannt unter den Trümmern aufgefunden.

## Schweres Flugzeugunglück in Amerika.

Vier Personen getötet.  
Ein Flugzeug, das einen Erkundungsflug zur Auffindung eines vermissten Knaben in Tucson (Arizona) unternommen hatte, stürzte ab. Vier Personen wurden getötet.

Unfall bei Aabellegungsarbeiten in Wien. Bei Erdarbeiten im südlichen Elektrizitätswerk im Sommering bei Wien wurden sechs Arbeiter durch eine plötzlich ausschlagende Stichflamme mehr oder minder stark verletzt. Anscheinend ist bei den Arbeiten ein Kabel angezündet worden und in Brand geraten.

# Gewerkschaftliches u. Soziales.

## Neuer Konflikt in Lodz.

Der Lohn soll gekürzt werden.  
In Lodz ist die Arbeit in fast allen Fabriken wieder aufgenommen worden. Es kam zu einem Konflikt in der Widcower-Manufaktur, deren Direktion den Arbeitern in der Spinneret den Lohn um 15 Prozent in der Zwischenzeit mit der Begründung herabgesetzt hatte, daß die Arbeiter sowieso um 3 Prozent höhere Löhne hätten als die Arbeiter in anderen Fabriken. Die Spinnererarbeiten haben die Fabrik verlassen und sich an das Arbeitsinspektorat gewandt, das heute eingreifen soll.

## Vor neuen Konflikten zwischen Krankenkassen und Ärzteschaft.

Die Verträge mit den Krankenkassen gekündigt.  
Der Hartmann-Bund, die Spitzenorganisation der Ärzte, hat den ihm angeschlossenen Verbänden geraten, die Verträge mit den einzelnen Ortskrankenkassen zu kündigen, und zwar, wie ausdrücklich erklärt wird, als Vorichtsmaßregel gegenüber einer eventl. zu erwartenden Erhöhung der Vergütungs-grenze in der Krankenversicherung. Daraufhin sind bereits von vielen Organisationen die örtlichen Arztverbände gekündigt worden.  
Der Hauptverband Deutscher Krankenkassen fordert unter Hinweis auf die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung die Ortskrankenkassen auf, unverzüglich Verhandlungen über den Neuabschluß der gekündigten Verträge für den Vertragsaußschluß einzuleiten und die Verhandlungen auf der Grundlage der bisherigen Verträge zu führen, da kein Grund besteht, ärztliche Mehrforderungen, die mit Rücksicht auf eine etwa kommende Erhöhung der Versicherungs-grenze gestellt werden, zu bewilligen. Falls die Verhandlungen ergebnislos verlaufen oder Ver-juche einer Verschleppung bis zur endgültigen Stellungnahme des Reichstages gemacht werden sollten, so sollen von den Ortskrankenkassen gemäß den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung sofort die gesetzlichen Schiedsinstanzen angerufen werden.

## Tarifverhandlungen mit den Straßenbahnern.

Die Vertreter des Reichsarbeitsgeberverbandes deutscher Gemeinde- und Kommunalverbände trafen gestern in Weimar mit den Vertretern des deutschen Verkehrsbundes und des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter zu Verhandlungen über die Erneuerung des für das Personal der kommunalen Straßenbahnen geltenden Reichsmanteltarifvertrages zusammen. Die Verhandlungen, die von Stadtrat Dr. Sternberg-Blasch (Berlin) geleitet werden, werden voraussichtlich noch morgen, gegebenenfalls übermorgen andauern. Der heutige Tag war vornehmlich der allgemeinen Aussprache über die schwebenden Tariffragen gewidmet.

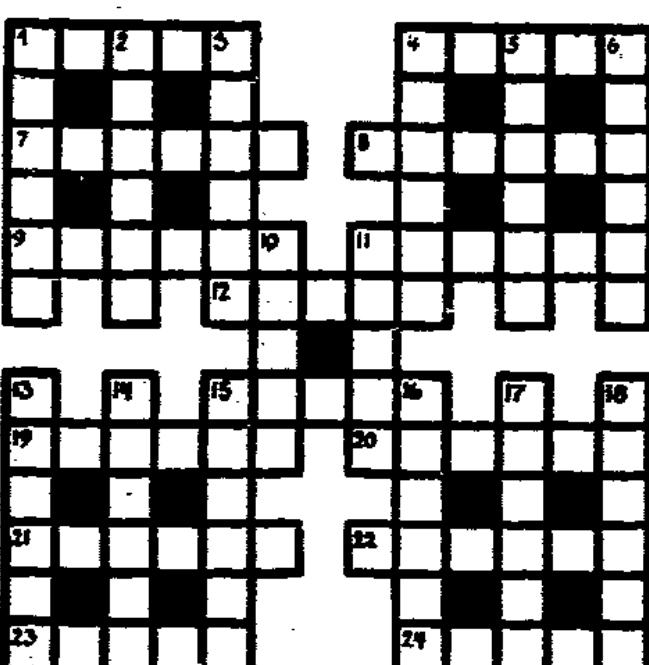
Verbindlichkeitsklärung der Textilarbeiter-Schieds-prüche. Die gestern vormittag begonnenen Nachverhandlungen über die beiden Schiedsprüche in der Dürener und Münchener-Glabbacher Textilindustrie vor dem Schlichter für das Rheinland endeten abends mit der Verbindlichkeits-erklärung der beiden Schiedsprüche. Für die Bierseener Seidenbetriebe wurde ein Sonderabkommen vereinbart.

# Rätsel-Ecke der »Danziger Volksstimme«

Bilderrätsel.



Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. Stadt im Reg.-Bez. Stettin, 2. Legierungsmetall, 3. Handwerker, 4. Himmelsrichtung, 5. Sandwerkzeug, 6. Schreibarbeiter, 10. Argonaut, 11. deutscher Philosoph, 13. bibl. Berg, 14. Oberkörperteil, 15. Lokomotiventeil, 16. Oberkörperteil, 17. Armeileil, 18. Schreibmittel.  
Horizont: 1. Sammelbuch, 4. Prophet, 7., 8., 21. und 22. Blume, 9. Medizin, 11. Frauennamen, 12. Grassläche, 15. bekanntes Londoner Bauwerk, 19. Gartengerät, 20. Befestigungs-organ, 23. frühere deutsche Münze, 24. Körper-organ.

Wörterprüfung.

füll-	du	sti-	du	win-	stun-	wort	ein-
lu-		te	hörst	das	zi-		der
mort	er-	hörst	gen	de	den	ein	ges
es	den	es	ich	stig	gab	je-	die
schmerz	voll'	zu	ich	zu	zen	fort	in
dir	an	lieb-	lu-	ort	sen	trü-	er-
mei-	das	dem	gen	schmer	es	all'	sie
je-	ge-	ne	te	sich	tra-	gös-	gan

Silbenrätsel.

Aus den Silben:  
au — be — ca — dei — ein — ge — gei — im  
fe — fra — la — la — land — länd — le — lei  
ler — ma — macht — man — ment — mei — mor — na — neh — neu — obi — ra — re — renn — rew — rung — ja — ja — jag — sec — ta — tal — te — tel — tier — tit — tor — u  
sind 17 Worte zu bilden, deren erste und vorletzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch bezeichnen. Bedeutung der Worte: 1. Seiteninstrument, 2. Weißschwarz, 3. deutsche Salzwinkel, 4. kirchliche Handlung, 5. militärische Lehre, 6. spanische Provinz, 7. Bewußtseinschwund, 8. Christbaumzweig, 9. österr. Reichsgeld, 10. portugiesische Insel, 11. Nebenfluß der Seine, 12. Nebenfluß des Bug, 13. Kleidverzierung, 14. Ventilationsgerät, 15. Stiefel, 16. Strohhütenart, 17. Inselgruppe im Stillen Ozean.

## Auflösungen

der Aufgaben in Nr. 244 vom 17. Oktober 1928.

Auflösung zum Bilderrätsel.

Süßliche Worte erringen viel und kosten wenig.

Auflösung zum Kreuzwort-Silbenrätsel.

Horizont: 1. Marose, 3. Curaba, 5. Moses, 7. Lama, 9. Banane, 10. Sonne, 11. Riga, 13. Rot, 14. Biene, 16. Heiterkeit, 19. Riefe, 20. Salma, 22. Ellnar, 24. Dame, 26. Diane, 29. Selpoland, 30. Elfa, 31. Bifa.  
Senkrecht: 1. Manila, 2. Limonade, 4. Robinson, 5. Alma, 6. Senne, 8. Marine, 12. Gamsch, 13. Lotterie, 17. Hejeda, 18. Jiade, 21. Marengo, 22. Etti, 23. Pornc, 25. Medusa, 27. Ibe.  
Aufklärung zum Wörterprüfung.  
So laßt mich blühen still allein  
Wie's Weiden auf der Au;  
Das kennet nur der Sonnenschein  
Und nur des Himmels Tau.  
Denn wenn ihr mich ans Fenster stellt,  
Wo andre Blumen stehen,  
D weh, am Schimmer hängt die Welt,  
Dann ist's um mich geschehen.  
Soffmann von Fallersleben.  
Aufklärung zum Schüttelrätsel.  
Über — Erda.

Nur keine Aufklärung!

Nach diesem Prinzip wurde Huzmann erzogen. — Spießbürgermoral in den Zeugenaussagen.

Am gekrönten 7. Verhandlungstage im Huzmann-Prozess sagte der Amtsgerichtsrat Dr. Meyer...

Der von der Verteidigung genannte Chauffeur gibt an, Huzmann habe zur Leiche gehen wollen...

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wird der Wademeiher vernommen...

tatsächlich starkes Nasenbluten gehabt habe. Medizinrat Dr. Marsch gibt an...

Nach nebensächlichen Zeugenaussagen spricht Rektor Kleiböhmer über seinen Pflegesohn...

Unter größter Spannung wurde der Pflegevater des Angeklagten, Rektor Kleiböhmer...

Vorl.: Was können Sie uns über die Veranlagung Ihres Pflege Sohnes und über seine Erziehung sagen?

Rektor Kleiböhmer gibt nunmehr ein ganz detailliertes Bild von der Entwicklung Huzmanns...

Vorl.: Haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen bezüglich seiner geistlichen Entwicklung gemacht?

Zeuge: Bei uns wurden die Kinder von der Aufklärung ferngehalten.

Ich habe nur immer wieder betont, daß sich die Jungens beherrschten müßten...

Vorl.: Wie stand es denn mit dem Selbstgefühl des Angeklagten?

Zeuge: Das habe ich in allen Kindern zunächst zu fördern gesucht.

Vorl.: Und seine Selbstbeherrschung?

Zeuge: Ich kann darüber nichts Bestimmtes sagen...

Vorl.: Empfindsamkeit und Selbstbeherrschung widersprachen sich doch eigentlich?

Zeuge: Meiner Meinung nach gehen sie sehr gut zusammen...

Vorl.: Wie waren denn die Beziehungen zwischen Helmut und Ihrem Pflege Sohn?

Der Zeuge kann darüber nichts Wesentliches sagen...

eine Mitteilung des Staatsanwalts.

Nach der Pause, die jetzt einsetzt, wird Dr. Lutter nochmals wegen des Telefongesprächs mit Huzmann vernommen...

Hierauf erhebt sich der Staatsanwalt und erklärt, die Polizei von Groß-Necken habe den Oberstaatsanwalt angeklagt...

Der Jenne Nasfeld habe kurz vor dem Mord den Daube mit zwei Personen gesehen. Der Staatsanwalt bittet...

Hierauf wird Frau Rektor Daube erneut vernommen, und soll sich über den Charakter ihres Sohnes äußern...

erklärt sie folgendermaßen: Ihr Sohn sei nachts leise nach Hause gekommen...

30 000 Mark Rohngelder gestohlen.

In der letzten Nacht sind in Bochum auf Recke Konstantin der Große...

worden sei. Da habe sie Huzmann und ihren Sohn im Zimmer zusammengebracht...

Der Verteidiger nimmt diese Erklärung schmunzelnd entgegen. Die Zeugin wird darauf entlassen.

Rektor Daube spricht gleichfalls noch über seinen Sohn und das Verhältnis zu Huzmann. Besondere Intimität zwischen beiden habe er niemals bemerkt...



Der Angeklagte verläßt das Justizgebäude.

Im Anschluß hieran wird Fräulein Ilse Kleiböhmer,

die Pflegegeschwester Huzmanns vernommen. Sie hat ihren Pflegebruder in der Nordnacht nicht nach Hause kommen hören...

Nach der Vernehmung zweier weiterer Zeuginnen, die beide über Huzmann nichts Nachteiliges aussagen können, wird die Verhandlung auf heute vertagt.

Wer wird denn meinen...

Das Ehecheidungssouper.

In gewissen Kreisen der australischen Gesellschaft gilt es als schick, den Tag der Ehecheidung durch ein gemeinsames festliches Nachtmahl zu begehen...

während der Verlobungszeit sorgsam aufbewahrt hatte. Es finden sich Pantoffeln, um sie den Uneingeworbenen...

Auf der Tafel fehlt auch der Champagner nicht, um auszudrücken, daß die Ehe eingeleitet ist durch einen Knall...

30 000 Mark Rohngelder gestohlen.

In der letzten Nacht sind in Bochum auf Recke Konstantin der Große, Schacht 6-7, zur Auszahlung bestimmte Rohngelder in Höhe von 30 000 Mark mittels Nachschlüssels aus dem Geldschrank gestohlen worden.

Das Kind, das Afsche ist.

Geschmacksanomalien eines zweijährigen Kindes. Ein zweijähriges Kind, das mit besonderem Behagen Erde, Kohle und Asche isst...

Ein wahnsinniges Meineids-Urteil.

Die „Freundin“ hatte sich „Frau“ genannt. Ein Prozeß, der wie eine groteske Satire auf die heutige „Meineids“-Praxis wirkt, wurde vor dem Schwurgericht in Dortmund verhandelt...

Wärme verlängert das Leben.

Da in den tropischen Ländern der Prozeß der Fortführung des organischen Lebens sich schneller vollzieht, als in den gemäßigten oder kalten Zonen der Erde...

Das Opfer von Espresso.

Der mysteriöse Mordfall im Darmstädter Schloß. Der vor zwei Wochen im Neuen Palais in Darmstadt verübte Raubüberfall auf den Abjanten des ehemaligen Großherzogs...

Eine heiratwillige Insel. Auf der kleinen normanischen Insel Guerneley ist man besonders heiratwillig...

## Wie die sozialen Betriebe arbeiten.

Billige Wohnungen. — Sprunghafter Aufstieg.

Die sozialen Baubetriebe, einer der wichtigsten Zweige der deutschen Arbeiterbewegung, haben u. a. die Aufgabe zu lösen, den Wohnungsbau zu verbilligen. Wenn heute noch immer die unangenehme Tatsache zu verzeichnen ist, daß der Bauindex mit 176 Prozent um rund 25 Punkte höher liegt als der allgemeine Preisindex, so kann dem nur durch eine Verbilligung der Baustoffe und durch eine Vereinfachung und somit Verbilligung des baugewerblichen Arbeitsprozesses abgeholfen werden.

Wie die sozialen Baubetriebe daran mitarbeiten, den Wohnungsbau zu verbilligen, zeigt die Entwicklung der Bauhülle Dresden. Das Unternehmen steigerte die Zahl der Beschäftigten von 200 im Jahre 1924 auf 1000 Ende Juni 1928; es stellte im Jahre 1924 nur 143 Wohnungen her, im Jahre 1927 dagegen 480. Bei diesem Fortschreiten, die Baustoffe zu verbilligen, verfolgte die Bauhülle die durchaus richtige Politik, in der Baustoffproduktion festen Fuß zu fassen. So wurde Ende Mai 1928 eine Kiesel- und Kies-Deuben aufgefällt und abgebaut. Es gelang auch, die Preisbedingungen so günstig zu gestalten, daß der Kieselpreis bei der Bauhülle Dresden heute um 30 Prozent billiger ist als bei der Dresdener Kieselverkaufsgesellschaft. Weiter wurde auf die Arbeitsvereinfachung Wert gelegt, wobei man besonders beim Baustofftransport große Erfolge erzielte. Trotzdem der Betrieb einen geradezu sprunghaften Aufschwung genommen hat, der fortwährend neue Anschaffungen für Geräte, Werkzeuge, Handwerkzeuge und Transportmittel notwendig machte, gelang es, die Geschäftskosten auf durchschnittlich 20 Prozent herabzudrücken. Die Arbeiterchaft ist an diesem Erfolge durchaus beteiligt; denn nach den Neuerungen wird der Anteil der produktiven Wöhre am Gesamtprodukt am Jahresende — in Frage kommt das Jahr 1928 — nicht geringer sein als in den letzten Jahren.

Das Beispiel der Dresdener Bauhülle zeigt ohne Zweifel die Überlegenheit der sozialen Baubetriebe gegenüber den privaten Betrieben, die sich immer noch gegen die notwendige wirtschaftliche Umstellung sträuben.

## Kapitalerhöhungen polnischer Banken.

Die französisch-polnische Bank (Bank Franco-Polnische) in Warschau hat vom Finanzministerium die Genehmigung zur Erhöhung des Grundkapitals von 1,5 Mill. auf 2,5 Mill. Zl. erhalten. — Die Lodzger Handelsbank (Bank Handlowa w. Lodzi) hat auf Grund einer Genehmigung des polnischen Finanzministers ihr Kapital von 1 Mill. auf 2,5 Mill. Zl. erhöht.

## Schlachtviehmarkt in Danzig.

Umtlicher Bericht vom 27. Oktober 1928.

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Art	Spezifikation	Preis
Ochsen	vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	50-52
	2. ältere	40-42
Kuhkälber	vollfleischige, 1. jüngere	40-42
	2. ältere	30-35
Kälber	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	43-45
	2. ältere	30-35
Schafe	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	41-43
	2. ältere	29-32
Ziegen	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	41-43
	2. ältere	29-32
Pferde	Kolbentiere, vollfleischige, ausgemästete	50-52
	höchsten Schlachtwertes	40-42
Schweine	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	60-62
	2. ältere	50-52
Zügel	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	60-62
	2. ältere	50-52
Lämmer	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	60-62
	2. ältere	50-52
Gänse	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	60-62
	2. ältere	50-52
Enten	vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	60-62
	2. ältere	50-52

Auftrieb: Ochsen 19 Stück, Bullen 61 Stück, Kühe 151 Stück, zusammen Rinder 231 Stück, Kälber 112 Stück, Schafe 118 Stück, Schweine 1867 Stück.

Marktverlauf: Rinder schleppend, Ueberstand, Kälber und Schafe ruhig, Schweine langsam und Ueberstand.

**Eröffnung der Warschauer Holzborse im November.** In ununterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Holzborse Warschau, deren Statuten noch dem Warschauer Handelsministerium vorliegen, voraussichtlich im November d. J. ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Die anderen Holzbörsen in Polen und Pommern sollen daneben bestehen bleiben. Man erhofft sogar von der neuen Zentralholzborse in Warschau eine gewisse Belebung, denn die Umtahmögklichkeit an den anderen Holzbörsen, z. B. in Bromberg, war infolge der immer noch nicht normalen Holzwirtschaftsverhältnisse zwischen Deutschland und Polen äußerst gering. Um das Interesse erneut zu härken, sollen wieder die früheren unoffiziellen Holznotierungen im Verein mit dem Fachauschuß und Schiedsgerichtszweigen aufgenommen werden.

**Beschränkung des Wertpapier-Lombards bei der Bank Politi.** Die Bank Politi hat seit einigen Tagen die Lombardierung von Wertpapieren stark eingeschränkt. Während früher von einem Kunden Wertpapiere im Betrage bis zu 200.000 Zl. zum Lombard angenommen wurden, ist der Höchstbetrag jetzt auf 25.000 Zl. festgesetzt. Diese Maßnahme wird seitens der Bank Politi damit begründet, daß die Inhaber von Wertpapieren die Bank Politi in immer größerem Umfang in Anspruch genommen haben.

**Ein neuer Brücken in Lettau.** Für das nächste Wirtschaftsjahr ist von der lettlandischen Wegebauverwaltung der Bau von 361 neuen Brücken in Aussicht genommen. Zu diesem Zweck ist im Budget eine Summe von 3.056.900 Lat vorgezogen. Dieser projektierte Brückenbau steht im Zusammenhang mit dem großen Wegebauprogramm der Regierung und mit dem projektierten Ausbau des Autoverkehrs in der Provinz.

**Danziger Sparkassen-Actien-Verein**  
Milkannengasse 33/34 Gegründet 1821  
Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar, Pfund



## Der „Deutsche Fußballbund“ legt Rechnung.

Der Deutsche Fußballbund, die oberste Instanz der deutschen bürgerlichen Fußballwelt, bildet seit langem Gegenstand grausamster Entstellungen der Drause der einzelnen deutschen Fußball-Länderverbände; man wirft dieser Spitzenbehörde vor, ihre Vorstandsmitglieder seien „Kleber“, man wisse nicht, was der Bund mit dem vielen Gelde mache und was bereit unbeantwortet bleibende Fragen mehr sind.

Jetzt hat der Deutsche Fußballbund seinen Jahresbericht für 1927/28 herausgegeben und zum erstenmal so etwas wie eine detaillierte Geldabrechnung vorgelegt. Diese Bilanz ist sehr interessant. Die Einnahme im Berichtsjahr wird mit rund 265.000 Mark angegeben. (Die jährliche Normal-einnahme beträgt rund 450.000 Mark.) Von diesen Einnahmen von rund 265.000 Mark hat der Bund allein für seine Geschäftsstelle 55.000 Mark ausgegeben; davon waren Gehälter 32.000 Mark für die Jugendpflege nach der Bundsange und Schreibe den wöchigen Betrag von 2.850 Mark aus. Das ist noch nicht einmal die Hälfte von dem, was die Unterhaltung seiner Geschäftsstelle kostete, ja es ist noch fast 10.000 Mark weniger als das, was allein die Gehälter verschlangen! Weiter: Der Bundesvorstand hat für sich und seine allgemeinen Ausgaben 20.558 Mark ausgegeben; die Sitzungen der Ausschüsse kosteten weitere 12.000 Mark. Zusammen genommen sind für sportliche Zwecke rund 100.000 Mark ausgegeben worden; der actualie Betrag von 264.000 Mark ist anderweitig draufgegangen.

Eine famose Bilanz! Es läßt ja schon längst kein Mensch mehr, daß der deutsche bürgerliche Fußballbetrieb auch nur irgendwie noch etwas mit Amateursport zu tun hat. Diese neueste Rechnungslegung reiht auch dem letzten Zweifel den Schleier von den Augen. Das Entsetzliche an der Angelegenheit ist aber, daß der Verband amtlich als Amateurrverband gilt und in dieser Eigenschaft staatliche Unterstützung erhält.

## Deutsche Aderfliege in Amerika.

Die am Sonntag in der Nähe von Mexiko City auf den Kanalen von Kochimico abgehaltene internationale Aderregatta endete mit einem überwältigenden Erfolg der deutschen Farben. Der Deutsche Aderverein vermochte nicht weniger als sieben Siege und ein totales Rennen herauszuführen, während die Engländer und Spanier sich mit je einem Siege begnügen mußten.

## Alf Brown, Weltmeister im Bantamgewicht.

Wie aus Neuport gemeldet wird, hat die internationale Kommission der Vereinten Staaten den Negler Alf Brown zum Weltmeister im Bantamgewicht proklamiert. Der frühere Titelhaber Bushy Graham trat wegen Gesundheitsbeschwerden kampfslos zurück. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt jedoch abzuwarten, da es der erste Fall ist, daß in Amerika ein Boxer ohne Kampf, dazu noch ein Negler, zum Weltmeister ernannt wird.

Die F. W. U. hat den Europameister im Federgewicht, Quadrini (Italien), den Titel abgesprochen, den er bis zum

## Verteile im Hafen.

**E i n g a n g .** Am 23. Oktober: Deutch. M.-S. „Delphin“ (60) von Kopenhagen mit Äpfeln für Hanswisch, Kolonialwaren seit. D. „Hansa“ (1174) von Galatz, leer für Reinhold, Bekleidung seit. D. „Weseten“ (1174) von Kopenhagen, leer für Reinhold, Bekleidung seit. D. „Hansa“ (1174) von Galatz, leer für Reinhold, Bekleidung seit. D. „Weseten“ (1174) von Kopenhagen, leer für Reinhold, Bekleidung seit. D. „Hansa“ (1174) von Galatz, leer für Reinhold, Bekleidung seit. D. „Weseten“ (1174) von Kopenhagen, leer für Reinhold, Bekleidung seit.

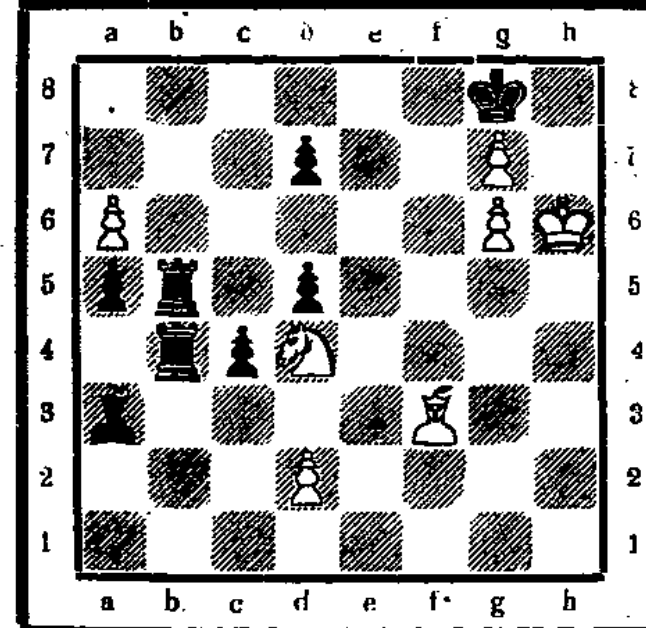
**A u s g a n g .** Am 23. Oktober: Schwed. D. „Benita“ (383) nach Königsberg mit Gütern; schwed. D. „Egon“ (291) nach Helsingfors mit Gütern; deutsch. M.-S. „Hermann Bohnefarn“ (583) nach Odingen, leer; deutsch. D. „Hermann Otto Ippen XIV.“ (282) nach Swendborg mit Kohlen; holl. D. „Trent“ (1035) nach Le Saure mit Kohlen; schwed. D. „Lantja“ (341) nach Helsingborg mit Kohlen; griech. D. „Dimitria“ (2116) nach Cardiff mit Holz; lett. D. „Ludiga“ (1187) nach Riga mit Kohlen (Adolph Voigt), dan. D. „Victoria“ (1160) nach Kopenhagen mit Kohlen; norm. D. „Jotunstein“ (1307) nach Oslo mit Kohlen; dan. D. „Vital“ (1233) nach Kopenhagen mit Kohlen; lett. D. „Mars“ (278) nach Simrishamn mit Kohlen; estl. M.-S. „Albana“ (371) nach Wisborg mit Kohlen; schwed. D. „Erik“ (123) nach Kalmar mit Kohlen; dan. M.-S. „Amager“ (60) nach Swendborg mit Erbsen; schwed. D. „H. A. Herström“ (430) nach Karlskrona mit Kohlen, norw. D. „Vallin“ (348) nach Great Harmouth, leer; norw. D. „Johu“ (308) nach Antwerpen mit Getreide; dan. D. „Hans Tauben“ (1093) nach Kolbing mit Kohlen; deutsch. D. „Evanthilo“ (555) nach Rotterdam mit Zuder.

Eine neue finnische Handelskammer. Die bedeutende finnische Holz- und Papierexportfabrik Kotka, die bisher dem Wiborger Handelskammerbezirk an gehörte, plant, von den großen Holz- und Kraftindustrien des Nymene-Tales unterstützt, eine eigene Industrie- und Handelskammer zu gründen.

## Schach-Ecke

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund, Sty Chemnitz  
Zwoldauer Straße 153 (Volkshaus).  
Aufgabe Nr. 47.

G. Buchmann, Neukölln  
„Volksfreund“ Braunschweig, 3. September 1927, Nr. 285



Weiß  
Matt in 3 Zügen.

Lösung zum Endspiel von Reti aus der letzten Nummer  
1. ... h6-h5; 2. Kh8-g7, h5-h4; 3. Kg7-f6, Ka6-b6;  
4. Kf6-e5, h4-h3 (falls etwa KXc6, so hält Weiß durch Ke5-f4 Remis); 5. Ke5-d6, h3-h2; 6. e6-c7, Kb6-b7;  
7. Kd6-d7, h2-h1D; 8. e7-c8D+ remis! Wenn aber Schwarz verzichtet, an den c-Bauern heranzugehen, so folgt 1. ... h6-h5; 2. Kh8-g7, h5-h4; 3. Kg7-f6, h4-h3; 4. Kf6-e7! h3-h2; 5. Ke7-d7 remis! Viele Löser erklären das Stück für Schwarz gewonnen, weil ja der h-Bauer ungebündert zur Dame gehen kann, dagegen der weiße Bauer stets noch erreicht wird. Aber Weiß kann trotzdem Remis halten, weil durch den Diagonalmarsch des Königs entweder der c-Bauer gedeckt werden kann oder aber der schwarze Bauer noch erwischt wird.

Alle Schachnachrichten und Lösungen sind zu richten an Karl R a b n.  
Ranfaher, Bürenweg 32.

## Umtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	23. Oktober		22. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
<b>Banknoten</b>				
100 Reichsmark	—	—	—	—
100 Floty	57,79	57,94	57,79	57,94
1 amerikan. Dollar	—	—	—	—
Schek London	25,00%	25,00%	25,00%	25,00%
Im Freiverkehr: Dollarnoten 5,14%—5,15. Reichsmark 122,80—122,90.				

## Danziger Produktenbörse vom 16. Okt. 1928.

Großhandelspreise waggonfrei Danzig	per Zentner	Großhandelspreise waggonfrei Danzig	per Zentner
Weizen, 134 Pfd.	11,50	Erbisen, kleine	12,00—15,00
" 130 "	11,25	" grüne	15,00—20,00
" 124 "	10,50	" Viktoria	20,00—23,50
Roggen	10,50	Roggenkleie	8,50
Gerste	11,00—11,75	Weizenkleie	8,50—8,75
Futtergerste	10,50—11,00	Blaumohn	—
Haf	9,25	Gelbfench	20,00—22,00
Ackerbohnen	—	Peluzhnen	—

Nichtamtlich. Vom 23. Oktober 1928.  
Weizen, 130 und 134 Pfd., 11,25—11,50. Roggen, 118 Pfd., besser, 10,50. Futtergerste 10,50—11,00. Braugerste 11,00—11,75. Haf 9,75. Viktoriaerbisen, fester, 20,00—23,50. grüne Erbsen 15,00—20,00. kleine Erbsen 12,00—15,00. Roggenkleie 8,50. Weizenkleie 8,50—8,75. Gelbfench 20,00—22,00 G. per 50 Kilogramm frei Danzig.



# FILM-SCHAU

BEILAGE DER DANZIGER VOLKSSTIMME

## Wir wollen moderne Menschen sehen!

Die „Liebe“ im Film ist blaublümchenhaft. — Die Frau ist kein Luxusgeschöpf mehr. — Es ist genug der Träumereien.

Das Orchester erglänzt in prachtvoller Ekstase. Die Geigen erklingen die höchsten Höhen, die auf der L-Seite erreichbar sind. Es herrscht allgemeine Jubel. Auf der Leinwand erscheint die Großaufnahme: ein hübscher Bänderdruck. Gleich darauf sieht man die holden Gesichter des mit Liebe geschlagenen jungen Paares. Alle Hindernisse, die ein neidisches Schicksal kunstvoll errichtet, sind endgültig überwunden, und das Ehebett ist definitiv gestiftet. So endet jeder Film, der den höchsten Anspruch darauf erhebt, Erfolg zu haben. Nur das Drum und Dran ändert sich, und es ist durchaus nicht notwendig, daß der verträumte Verlobungsstich immer vor der Kulisse eines im Abendsonnenschein mild erglänzenden Meeres in Szene geht.

In fast jedem Film, gleichgültig, ob er deutschen, russischen oder amerikanischen Ursprungs ist, dreht sich alles um die Liebe, auch wenn zufällig einmal soziale Themen angeklungen werden. Diese Themen scheinen nur vorhanden zu sein, um auf originelle Weise die Entwicklungen herbeizuführen, die das „glückliche Ende“ hinauschieben und damit die Spannung verlängern. Liebe um jeden Preis! Dadurch wird der Film unzeitgemäß, denn die Liebe im Stil „Romeo und Julia“ oder der Courtisane gehört trotz eifriger Lyriker einer vergangenen Zeit an. Es ist eine merkwürdige Welt, die der durchschnittliche Gesellschaftsfilm zeigt: eine Welt, die die berufliche Arbeit der Menschen nicht kennt oder höchstens ganz distret andeutet. Man sieht wohl hin und wieder, daß ein Großkaufmann oder Industrieller den Geldschrank abschließt, daß ein Arbeiter die Fabrik verläßt, aber sonst wird das Tätigkeitsfeld seines Berufes kaum gestreift. Der Mann ist nur Gegenstand künstlerischer Darstellung in seinen privaten Beschäftigungen. Womit faßt sich auch ein echter Filmheld wie Ramon Novarro, Bruno Astner und John Gilbert sonst noch beschäftigen als mit der Liebe? Diese Liebe ist jedoch so blaublümchenhaft, so gartenlaubensartig, verträumt, daß sie nicht mehr in die moderne Welt hineingehört.



Ramon Novarro wurde geboren, um zu „lieben“.

berth einplaut, eine Liebe von sessamer Verträumtheit und Romantik, eine Liebe, die mit den abgebrauchten großen Worten aus dem Wörterbuch einer Courtisane oder eines entarteten lyrischen Dichters arbeitet. Diese Mädchen sitzen den ganzen Tag hinter der Schreibmaschine oder stehen hinter den Verkaufstischen, sind also wie eine Naive aus Madelburgischen Lustspielen, wie ein Mädchen aus einem verschwundenen Bürgerium, das seine Tüchler in einer goldenen Weltabgeschiedenheit und in einer Atmosphäre sessamer Romabegriffe aufzog. Als Gegensatz zu diesen heilen Wesen gibt es dann die sogenannte dämonische Frau, die Verführerin, die

### „morallose“ Liebeskonkurrenzen,

im Stil einer Vivian Gibson oder Constance Talmadge, die sich auch außerhalb der Ehe sexuell betätigt und meistens der holden Unschuld den Geliebten ausspannt, bis das unvermeidliche gute Ende die Liebesvereinigung energisch fordert. Auch hier folgt der Film einer ehrwürdigen bürgerlichen Tradition. Während des vorigen Jahrhunderts behandelte jedes Gesellschaftsstück den gleichen Konflikt. Der Film bewegt sich also in ausgefahrenen bürgerlichen Gleisen. Er wirkt wie eine Propaganda für das Bürgerium, noch dazu für ein Bürgerium, das heute überhaupt nicht mehr existiert, sondern nur als Wunschtraum gewisser Gesellschaftsschichten zu bewerten ist.

Von allen Themen, die der Film behandelt, hat die Liebe die größte Nachfrage zu verzeichnen. Aber auf keinem Gebiete ist der Film derart reaktionär, kleinbürgerlich und kitschig, wie auf diesem. Der moderne Mensch ist jedoch nicht mehr Bürger des neunzehnten Jahrhunderts. Er denkt sachlicher, toleranter und ist weniger von Vorurteilen geknebelt als der Bürger vergangener Zeiten. Darum befriedigt der Film nicht, denn wir wollen moderne Menschen sehen, Menschen von unferm Fleisch und Blut, Menschen, die denken und fühlen wie wir.

Alfred Arna.

## Die Schulen erhalten Kinos.

In Rußland — Kulturfilmtheater werden errichtet.

Eine Gruppe von Moskauer Hochschulprofessoren und Sozialpolitikern hat dem Rat der Volkskommissare der Sowjetunion den Gründungsentwurf einer „Kulturkino“-A.S. eingereicht, die sich die sozial-kulturelle Auswertung des Films und den Ausbau der Kulturfilmproduktion zum Ziel setzen soll. Neben den verschiedenen Filmgesellschaften der Sowjetunion und der „Gesellschaft der Freunde der Sowjetkinoematographie“ sollen sämtliche Volkskommisariate, Gewerkschaften, Schulen, technisch-wissenschaftliche, landwirtschaftliche usw. Gesellschaften und Organisationen sowie die Verwaltungsorgane dieser neuen Aktiengesellschaft angehören. Die Aktienanteile werden so klein bemessen, daß es jeder Volksschule, jedem Arbeiterklub möglich sein wird, Aktien zu erwerben. Mit Unterstützung der „Kulturkino“-A.S. sollen spezielle Kulturfilmtheater errichtet, Filmtheater in allen Sowjetländern angelegt, die „Kinostiermama“ aller Schulen und Dörfer durchgeführt und ein Kulturfilm-Austausch mit dem Auslande organisiert werden.

## Wann ist der Tonfilm zu hören?

In Königsberg ist er schon aufgeführt. — Und Danzig?

Danzig hat bisher im Hause gehalten, die Stadt im Osten zu sein, die die neuesten Filme herausbringt. Nun wird ihm dieser Rang durch Königsberg streitig gemacht. Dort ist bereits der erste deutsche Tonfilm „Deutscher Hund“ unter großem Beifall aufgeführt worden. Wann werden wir diesen Film, der zum mindesten ein interessantes Experiment ist, in Danzig sehen und hören?

## Ein neues Kino in Danzig.

Die „Kammerlichtspiele“ auf Langgarten.

Am Freitag wird auf Langgarten ein neues Kino, die „Kammerlichtspiele“, eröffnet. Das Programm bringt einen Mady-Christians-Film: „Fräulein Chauffeur“ und „Die Wislokens“. Wir werden nach der Eröffnungsvorstellung noch etwa ein neues Kino und das Programm würdigen.

# Die Filme der Woche.

## Russen in deutschen Filmen.

Die Propheten gelten bekanntlich nichts in ihrem eigenen Lande, scheinbar auch die russischen Filmchauffiere in Rußland nichts. Denn sonst wäre es unerklärlich, daß die Russen ihre besten Schauspielkräfte nach Deutschland ziehen lassen. In diesem Wochenprogramm sieht man zwei bedeutende Russen in zwei deutschen Filmen, Kalikoff als Kaputkin und Kowal-Samborski, den wir eben noch im „gelben Paß“ bewundern, in einer sehr, sehr belanglosen Rolle in „Mary Lou“. Schade! Die russische Entjenseitslust wird, wenn das so weitergeht, dadurch viel verlieren. Ob andererseits dem deutschen Film künstlerisch geholfen wird — an den beiden Filmen merkt man es jedenfalls noch nicht.

### „Kaputkins Liebesabenteuer“ in den Kammerlichtspielen

Ist der Film dieser Woche, der die stärkste Anziehungskraft ausübt. Das ist auch kein Wunder. Kaputkin — schon der Name genügt. Zeitungen, Brochüren, Bücher haben sich mit diesem „heiligen Feuer“ Auglands beschäftigt. Man kennt ihn, man weiß, wer er war, was er tat, daß ihm, dem einfachen Bauern, Bauernfrauen und Studentinnen, Bürgerfrauen und Fräulein, Postdamen und die Parin zu Füßen lagen, daß er deshalb über den getränkten Trottel Nikolaus hinweg der ungetränkte Herrscher Rußlands war. Von ihm, der mit Gott eine direkte Verbindung haben sollte, hing das Schicksal von Millionen ab.

Doch der Film bringt leider nur andeutungsweise diese politische Wirklichkeit Kaputkins. Man hat sich hauptsächlich, ohne Ironie, mit großer Zurückhaltung und deshalb etwas farblos auf die Schilderung seines „Liebesabenteuers“ beschränkt. Kaputkin ist hier „Mensch“, denn im deutschen Film kann er es sein, er ist zu einem russischen Caganova mit kaltem Wort gemacht. Die Frauen laufen ihm haufenweise nach, er nimmt sich die, die ihm gerade paßt, ob Bauernfrau, ob Tänzerin, ob Postdame ist ihm ziemlich gleich, denn Frau ist ja schließlich Frau. . . .

Kaputkin als Caganova, darauf ist die ganze Handlung zugepöppelt. Wenn der Film nicht teilweise so anständig gemacht wäre, müßte man darüber lachen. Aber Martin Berger, der Regisseur, hat sich die ersichtlichste Mühe gegeben und einen Film produziert, der sich zeigen lassen kann. Kalikoff spielt Kaputkin. Die Maske ist jabelhaft, das Spiel zwingend, man muß ihm diejen Kaputkin glauben. Die übrigen Darsteller halten das gewohnte, durchschnittliche Niveau. Nur Jack Trevor als Fürst Jousiouppoff, ragt darüber hinaus. Die Photographie ist teilweise, s. B. in einer Kabarettzene, ganz ausgezeichnet.

### „Mary Lou“ im Lichtbildtheater Langer Markt

in ein echter Meißer mit Schmalz, Sentimentalität, einigem Humor, mit russischer Großfüßigkeit, damaligem Gardeoffizier, jetzigem Zirrusreiter, mit treuen Seelen und Lyza Mera. Ein Film, der sein Publikum immer noch Erfolg hat. In diesem Film steht man Kowal-Samborski, erstmals für die russische revolutionäre Kunst wertig, jetzt die Sentiments für die armen, russischen Emigranten unterführend. . . . Er spielt so, wie es von ihm verlangt wird, frisch und nett, den großen Jungen, der für seinen Freund durch das Feuer geht. Lyza Mera als ehemalige Großfürstin mit dem goldenen Herzen, ist etwas für das deutsche Gemüt. Dazu Fred Louis Verch als der Mann, dem sie ihr Herzchen geschenkt hat — na, es ist halt ein deutscher Unterhaltungs-film. Im Werbeprogramm eine Groteske: „Weitergehen.“ Man laßt sich krank.

\*

### Passage-Theater: „Die Kameliendame.“

Jeder kennt die Geschichte der „Kameliendame“, die durch Dumax zu einem der klassischen Liebesromane der Weltliteratur geworden ist. Verdi setzte ihr in seiner Traviata ein neues, unergänztliches Denkmal. Mit diesem Film hat sie auch in unserer jüngsten Kunstgattung ihren Platz erhalten. Die Amerikaner haben diesen Film gemacht, der doch darin, wie das Menschliche, das fast Übermenschnliche dieser Liebe geschildert und zu ergreifender Wirkung gebracht wird, fast un-amerikanisch, international ist. Wenn man sagte, daß die

„Anna Karenina“ eigentlich Grete Garbo heißen müßte, so könnte man diesen Film mit gleicher Berechtigung Norma Talmadge nennen. Die Talmadge, die sie hat diesen Film „gemacht“. Wie sie den Weg von der kleinen Madinette zur großen Klotze und endlich zur Geliebten ihres Armand geht, um in und durch diese Liebe zu sterben, das ist wunderbar und erschütternd zugleich.

„Das tanzende Wien“ ist ein neuer Versuch nach der Melodie „Wien, du Stadt vieler Träume“.

### Flemingo-Theater: „Die armen kleinen Mädchen.“

Die Handlung beschäftigt sich liebevoll und ausführlich mit dem Schicksal eines kleinen Bürgermädchens, das durch die Bekanntschaft mit einem etwas verbummelten, doch im übrigen sympatischen Musiker und Liederkomponisten aus seiner geschickten Lebensbahn geworfen wird. Grete Mosheim und Graf Nord spielen das Liebespaar und tun eigentlich nicht viel mehr, als keine Lieder sich gegenseitig und in holdem Verein vorzusingen. Dies auf der Leinwand. Im Theater tun es eine Dame und ein Herr, beide stimmbegabt. Ein Filmprodukt oder gewissermaßen ein erster Vorläufer des Tonfilms, und mit geteilten Rollen. Daneben gibt's einen Film mit dem Vorkämpfer Tunney, in dem dieser die mörderische Kraft seiner Fäuste anschaulich demonstriert.

### Regina-Palais Ropyot: „Die Hölle von Rio.“

Das neue Programm bringt zwei Unterhaltungsfilme. Die „Hölle von Rio“ ist nach dem Roman von Norbert Jacques „Klisch und Klimowitsch“ adreht. Hervorragende Darsteller wie Ernst Deutsch, Albert Steinrück, Susi Bernow, Vivian Gibson, Lissi Arna, verbessern der spannenden Handlung, die in Rios Freudenhäusern spielt, zum Erfolg. Dazu „Wenn Siehtragen“, ein Film, den wir bei seiner Eröffnung in Danzig schon gewürdigt haben. Im Varietéprogramm erinnern sich nach wie vor Lou und Jeronne und Carl Rudolf Steinhilber den Beifall des Publikums.

## Chaplin macht einen neuen Film.

„Stadtlichter“ soll er heißen. — Die Partnerin ist gefunden.

Ein hellblondes Mädchen mit strahlenden blauen Augen, das im Kloster erzogen ist, wird Chaplins Partnerin in seinem neuen Film „Stadtlichter“ sein. Es ist Virginia Cherrill, die nach Hollywood kam, um mit hundert andern jungen Mädchen an einem Wettbewerb teilzunehmen, den Chaplin für die neue Rolle ausgeschrieben hatte. Sie wurde ausgewählt und wird nun das blinde Mädchen in dem entsetzenden Meisterwerk des großen Filmstars spielen, nachdem sein letzter Star, Myrna Kennedy, die Heldin im „Zirkus“, diese Rolle abgelehnt hat. Chaplin hat immer eine Vorliebe für helle blonde Erscheinungen gehabt, die zu seinem dunklen Typus einen interessanten Gegensatz bieten. Eine solche Blondine war Edna Purdiance, die ihm in seinen Anfängen zur Seite stand und bei der zum Dank dafür die Hauptrolle in seinem Film „Die Frau von Paris“ gab.

## Ein Film aus dem „Jenseits“.

Der bekannte englische Theaterdirektor Sir Frank Benson, der ein überzeugter Spiritist ist, wird jetzt einen Film herzustellen, dessen Text von drei Geistern aus dem Jenseits diktiert worden ist. Das aufnehmende Medium war Estelle Stead, und einer der „Geister“, die an dem Film mitarbeiten, ist ihr Vater, der verstorbenen W. T. Stead, der ein berühmter Schriftsteller war.

gemacht haben. Es ist auch die bessere Literatur von dieser Verfaßtheit gründlich gereinigt worden. Aber alles, was an die gemütsdurchsonnte und verlogene Vergangenheit erinnert, hat sich in den Film hineingerettet. Kein Filmfand bedeutet darin eine Ausnahme, außer Sowjetrußland, das auf filmförmigen Wege Propaganda für seine Weltanschauung machen will.

Am schimmlichsten geht es in dieser Beziehung in Amerika zu. Mary Pickford spielt etwa ein kleines Büromädchen, das durch seinen Fleiß und seine Energie eine absolut verbildete Familie unterhält. Vater, Mutter und noch ein paar kleine Götzchen leben von dem Einkommen Marys. Troßdem waßt der Vater eine dicke Lippe zu riskieren, wenn seine Tochter später als gewöhnlich nach Hause kommt! Vielleicht bilden die New Yorker Mädchen hierin eine Ausnahme. In Danzig jedenfalls würde dem glibberigen Greife unter solchen Umständen von seiner Tochter entschieden Heimgeleuchtet werden.



John Gilbert ist nur dazu da, um „geliebt“ zu werden.

Der Film versucht sich an einem Anzueh zwei Welten, der unbefriedigend lassen muß. An Anzug, Haltung und Benehmen gibt er den modernen Menschen, dem er eine Liebe im Stil der achtziger Jahre des vorigen Jahrhun-



# Bobby erwacht.

16. Fortsetzung.

Copyright by Dr. Eysler & Co. A. G., Berlin SW 86.

Bobby legte beide Hände auf den Tisch; er drehte die Daumen umeinander. Ein mitleidiges Lächeln spielte um seinen Mund. Spöttisch meinte er:

„Wenn das wirklich Ihre Absicht ist, dann muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie in der Wahl Ihrer Mittel unglücklich sind. Solche gewinnt Tritan nicht mit hartgekochten Eiern.“

„Wer ist Tritan, und wer ist Stolde?“ fragte Marietta. „Ach so!“ seufzte er.

„Indem er sein Jackett aufknöpfte, erhob er sich. Ein paar mal ging er im Zimmer auf und ab. Dann blieb er in Mariettas Nähe stehen. Mit schleimigem Blick musterte er sie. In ihrer einfachen weißen Bluse, aus der dunkelgelblich der seine Hals mit dem zarten, griechisch geformten Ärmchen stieg, sah sie einer wunderschönen exotischen Blume, deren Stiel man mit Seidenpapier umhüllt hat. So stark empfand Bobby dieses Bild, daß er ganz dicht an Marietta herantrat und sich zu ihr neigte, in der Meinung, er müsse den Duft einer Orchidee spüren.“

Marietta wandte lächelnd den Kopf. Sofort beugte sich Bobby noch tiefer herab, er griff nach den Brüsten; schroff richtete er sich wieder auf. Während er laufend seine Wanderung durch das Zimmer fortsetzte, sagte er:

„Wahrscheinlich haben Sie sich vorgenommen, mich zu heiraten.“

„Warum sollte ich das tun?“ fragte das Mädchen mit hochgezogenen Brauen. „Halten Sie sich für eine gute Partie.“

Bobby vergaß das Rauchen. Wie eine Bildsäule stand er da, wenn auch nicht gerade wie eine, mit der ihr Schöpfer eine Darstellung besonderer menschlicher Intelligenz zu verbinden getrachtet hatte.

Nach einer Weile fauchte er sie an: „Babue hat ganz recht; Sie sind eine Kröte, Marietta.“ „Babue hat unrecht,“ antwortete sie, „ich bin ein sehr nettes Mädchen, und eines Tages werden Sie mich schrecklich lieb haben.“

Da griff Bobby nach seiner Mütze. „Vielleicht ist es Ihnen möglich, bis dahin neu geboren zu werden,“ rief er boshaft und verließ das Zimmer.

Bobby haßte Marietta, und zwar hauptsächlich deshalb, weil er keinen rechten Grund dazu hatte. „Halten Sie sich für eine gute Partie?“ hatte sie spöttisch gefragt. Das erschien ihm als eine unangenehme Frechheit, obgleich der Zweifel an seinem Wert vollkommen begründet war. Bobby hatte nichts in der Tasche, und sein Konto beim Notari Jonas war auch wohl schon stark angegriffen. Ueber dreihundert Mark hatte er an einem Tage klein gemacht. Das war ein lächerlicher Betrag, sagte er sich, obgleich er nicht zu erklären vermochte, weshalb er eine so geringe Meinung von einer Summe hatte, die eine ganze Familie einen Monat hindurch ernährte.

Jedenfalls machte seine Lage gegenwärtig keinen ansehnlichen Eindruck. Marietta befand sich im vollen Recht, als sie es ablehnte, ihr Schicksal mit dem eines solchen Mannes zu verknüpfen. Nur um ein kurzes Verhältnis mit ihm war es ihr zu tun. Sie war eben eine Dirne. Und Teufel wie ihn das abtötete!

In das Privatbüro des Notari Jonas trat Bobby. Er fragte den Wirt, ob er ein anderes Zimmer haben könnte. Der rieb sich die Hände, hielt den rotborstigen Kopf schiel, versuchte lebenswürdig zu lächeln, sagte so faul wie möglich:

„Gewiß, Herr Bobby, es sind Zimmer da. Oben im Dachgeschoss sind Zimmer. Allerdings, ich muß Herrn Bobby darauf aufmerksam machen, daß sie nicht ganz so schön sind wie Nummer siebenzehn. Es zieht ein wenig durch die Dachlaken, und die Wände sind etwas feucht. Das Stroh in den Betten könnte man ja ausschüttern, das wäre ja nicht so schlimm, aber dann ist noch etwas anderes, ich muß Herrn Bobby darauf aufmerksam machen, denn Herr Bobby ist sehr penibel, nicht wahr?“

„Wir ist alles egal, wenn ich bloß allein wohnen kann,“ bemerkte Bobby.

„So so!“ meinte der Wirt. „Na, allein wohnen könnte Herr Bobby ja da oben. Oder eigentlich auch wieder nicht.“

Nämlich die Dachkammern sind, wie soll ich sagen... es gibt da oben, Herr Bobby wird entschuldigen...“

„Was gibt es da oben?“ drängte Bobby.

„Banzen!“ erwiderte der Wirt und zog sich einen Schritt zurück.

„Ihr Drecksinken!“ brüllte Bobby. „Ich bleibe in Nummer siebenzehn, aber schaff das Frauenzimmer hinaus.“

Der Wirt kam wieder näher. Bequämlingend freckte er die Hände aus.

„Herr Bobby, dies Haus ist ein besseres Haus. Immerhin reichen wir nicht ganz an Ablon heran oder ans Eiplanade. Wir haben nur Zimmer mit zwei Betten, und die sind fast alle vermietet. In einigen schlafen sogar mehrere Leute. Natürlich könnte man innerhalb der Belegenschaft tauschen. Aber ich rate ab, Herr Bobby. Was Sie haben, wissen Sie, aber was Sie kriegen, wissen Sie nicht. Marietta ist doch Acker. Das Beste vom Besten, Herr Bobby. Das Wasser läuft einem im Munde zusammen, wenn man bloß daran denkt. Und nun sehen Sie sich die anderen an. Lauter ausgekochtes Fleisch, Herr Bobby, Stücke ohne Saft und Kraft, kein Hund aßt sich danach um. Was wollen Sie mit so einem Mädel, Herr Bobby? Sie sind doch ein feiner Mann, Sie sind doch kein Ganove. Aber vielleicht machen Sie sich nichts aus Frauen, vielleicht wünschen Sie, daß ein Herr das Zimmer mit Ihnen teilt. Darüber würde sich sprechen lassen.“

Ein Blick in Bobby's Augen, in denen es plötzlich zu frieren begann, ließ ihn verstummen.

Der gefährliche Mieter sagte:

„Könnte ich das Zimmer für mich haben, wenn ich Ihnen doppelt soviel für die beiden Betten bezahle als Sie jetzt erhalten?“

„Bitte sehr, Herr Bobby!“ erwiderte der Wirt gelächelt. Er klopfte den Deckel seines Pulkes hoch. Holte ein schmieriges Kontobuch hervor. In sachlichem Tone begann er:

„Grümmacher hat im Anfang von Herrn Bobby hundertfünfzig Mark vom Konto abgeboben. Für Reparaturen und sonstige Ausgaben sind hundertsechszehnundvierzig Mark gebucht. Bleibt ein Guthaben von drei Mark. Ich darf wohl Herrn Bobby um einen neuen Voranschlag bitten, es ist so Brauch bei uns.“

Da griff Bobby nach dem Buch. Er warf es auf den Tisch, daß die Blätter und Klappen klirrten. Ganz dicht trat er an Jonas heran. Der wurde einen Schein bleicher, was

seinem ungewohnten Gesicht ziemlich gut stand; er sah sich nach der Tür um, hinter der Gurken-Karl zu sitzen pflegte. Aber Gurken-Karl war taub auf beiden Ohren. Durch den Türspalt hatte er die Wetterzeichen auf Bobby's Stirn gesehen. Da war er an das Fenster gegangen und hatte sich laut pfeifend hinanselbst. Er war kein Feind, dafür gab es genug Feinde, solche mit eingedrückt Nasenbeinen, solche, die falsche Zähne trugen, und solche, die mit einem Bein nachschleifen beim Gehen. Aber niemand würde ihn veranlassen können, noch einmal im Leben mit Bobby anzubringen. Das war ein Fall, der außerhalb der Kompetenzen seiner Kräfte lag.

Durch das Büro des Notari Jonas schritt Bobby mit donnernden Schritten. Einen Stuhl, der ihm im Wege stand, schmetterte er gegen die Wand, daß kaum etwas in dem Durcheinander von gebohrten Holz und zerhacktem Holzgerüst mehr an das urförmliche Gestalt erinnerte. Die Tür trat er mit dem Fuß auf.



Vielleicht wünschen Sie, daß ein Herr das Zimmer mit Ihnen teilt.

Draußen auf der Straße entfernte er sich in schneller Gangart, dennoch schien es ihm, als schleppte er die Spelunke des Notari Jonas gleich einem Schneckenhaus auf dem Rücken dahin.

## XIV.

Auf einer Bank im Tiergarten Berlins saß er. Beide Hände hatte er unter das Kinn geklückt, so blickte er auf das herbstlich getönte Bild des Parks.

Welche Blätter rieselten auf die Wege hernieder, ein ver-späterter Rest des Jahres sein Abschiedslied.

# Keine Spur von Johann Heidger.

Man sucht fieberhaft.

Der Häuser- und Gartenkomplex in Köln, in dem sich Raubmörder Johann Heidger gelüftet hatte, wird noch immer durchsucht, doch hat man keine Spur von ihm gefunden. Bei der Verfolgung wurden 4 Personen durch die Schiffe der Verbrecher verwundet, der Gärtner Peters aus Köln erhielt einen Oberschenkelbruch und einen Bauchbruch und schwebt in Lebensgefahr. Bei den anderen Verwundeten handelt es sich um Polizeibeamte, von denen einer durch einen Blasen- und Darmbruch schwer, die anderen leichter verletzt wurden.

handen gekommen ist, der später aus Mex getrieben ist. Ob der Mörder mit dem Nachen entkommen ist, ist bisher noch nicht festgestellt.

## Anklageerhebung gegen Architekt Loos wegen Kindererschändung.

Die Untersuchung gegen den Architekten Adolf Loos in Wien ist abgeschlossen. Die Anklage wird gegen ihn wegen Kindererschändung geführt, und der Prozess wird noch im November stattfinden. Loos ist bekanntlich gegen eine Kaution von 20.000 Schilling auf freien Fuß gesetzt worden.



## Dampfer-Zusammenstoß im Kaiser-Wilhelm-Kanal

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal stieß ein belgischer Dampfer mit einem deutschen Frachtschiff zusammen. Die wertvolle Fracht des Belgiers, der sofort sank, ging verloren. Unter Bild zeigt das Wrack des belgischen Dampfers und die deutschen Hilfsdampfer, die mit den Hebearbeiten beschäftigt sind, wobei mehrere Taucher angezogen wurden.

## Die Bank der Schönen.

Frauenemanzipation im Geldverkehr.

Die Frauenemanzipation marschiert. Jetzt greift sie auch auf den Geldverkehr über. Die Rotterdamische Bankvereinigung wird eine besondere Stelle einrichten, die lediglich der Bedienung weiblicher Kundenschaft durch weibliches Personal obliegt. Es sollen keine Geschäfte mit Männern gemacht werden, denen auch der Zutritt in dieses Gebäude untersagt ist.

Zurückgekehrt  
**Dr. Eitze**  
Frauenarzt, Kohlenmarkt 31

Zurückgekehrt  
**Dr. Kulcke**  
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt  
Langgasse 16

**Danziger Stadttheater**  
Generalintendant Rudolf Schaper.  
Mittwoch, 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
Wiederholte Vorstellung für den  
„Männern-Vollständ.“  
Dauerkarten haben keine Gültigkeit!  
Brette 13 (Schaubühne)  
Zum 6. und letzten Male!  
**Léonie**  
Lustspiel (nach Schiller) in 4 Akten von  
Leo Venz.  
In Szene gesetzt von Selma Bröde.  
Intendanz: Emil Werner.  
Ende 10 1/2 Uhr.  
Donnerstag, 24. Okt., abends 7 1/2 Uhr:  
Schauspiel „Der Katakomben“.  
Freitag, 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
Schauspiel „Die Fledermaus“.  
Sonnabend, 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
Schauspiel „Die Fledermaus“.  
Sonnabend, 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:  
Schauspiel „Die Fledermaus“.

**Wilhelm-Theater**  
Die letzten Tage der großen  
Zauber- u. Illusions-Revue  
**„Theater der 1000 Wunder“**  
Jeder Besucher zahlt bei Vor-  
zeigen dieses Inserats auf allen  
Plätzen halbe Kassenpreise!  
Gültig für 1-4 Personen  
Anfang 8 Uhr  
Vorverkauf: Loeser & Wolff

**KAISERHOF**  
Heilige-Geist-Gasse 43  
Konzert \* Kabarett \* Tanz  
Kapelle Wodowoz  
Sonnabtags: Beginn 6 Uhr  
Ende 4 Uhr

**Autoruf Jung**  
Telephon 26888  
Tag- und Nachtbetrieb

**Schumann & Co.**  
Goldschmied-  
gasse 8  
Telephon 24275

Prima Fleisch- u. Wurstwaren,  
Geschlinge, Köpfe, Rippchen,  
Spitzbain, Kleinfleisch, Blumen  
Verkauf täglich von 8-4 Uhr  
**Fleischhalle, Wesselstr. 5**

**Musikkapelle Freundschaft**  
empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten  
Direktion **A. E. Möller, Danzig, Häkerg. 57.**

**Zeitungsausgabe**  
Weitere  
**Verkaufsstellen**  
errichtet wir in  
**Langfuhr**  
Pestalozzistraße 15  
Papierhandlung Rauch  
in **Danzig**  
**Allmodengasse 2**  
Ecke Thornscher Weg  
Meta Lutter  
Verlag „Danziger Volksstimme“

**Uhren Goldwaren u.  
Reparaturen**  
**J. Narzynski, Tischergasse 41**

**Regina-Palais, Zoppot**  
Lichtspiele und Varieté  
Nur 3 Tage  
das Riesen - Monstre - Elite - Programm  
Mädchenhändler . . . . . in Sicht  
Mädchenhandel . . . . . eine Kulturschande

**Die Hölle von Rio**  
Nach dem Roman Plösch und Plümowski von Norbert Jacques  
**Susi Vernon** **Albert Stelord**  
**Vivian Gibson** **Ernst Deutsch**  
**Liisi Arna** **Hans Stüwe**  
6 Akte  
von unerhörter Spannung und Realistik aus dem  
Leben der Gefangenen aus Rios Frauenhäusern  
Der zweite Schläger eine Sensation für Zoppot  
Ein Film von Frauen und Bäckern

**Benno Stehkragen**  
in 6 inhaltreichen Akten mit **Käthe Haack, Hans  
Mierendorf, Margit Barnay,** dazu die Variété-Schau  
**Carl Rudolf Steinitz Lou und Jerome**  
der inebellste Humorst. urkomischer Tanz-Exzentrik-Akt  
Kapellmeister Carl Jude illustriert mit großem Orchester

**Badeanstalt**  
Langfuhr, Ferberweg 19  
Danzig, Altst. Graben II (Nähe Holzmarkt)  
Sämtliche medizinischen sowie einfache Wannenbäder, auch für  
Krankenkassen. Mittwoch und Donnerstag extra billige  
Wannenbäder, pro Bad 1.- Gulden, Bad mit Dusche 1.50 G.  
Geöffnet von 9-8 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr. Telephon 42160.  
**Heinrich Richter.**

**Geschäftsübernahme**  
Langfuhr  
Neuer Markt 22  
Meine  
**Feinbäckerei - Konditorei**  
Neuer Markt 22  
habe ich an Herrn Konditormeister  
Curt Zilian verkauft, und bitte,  
das mir in so reichem Maße er-  
wiesene Vertrauen auch auf meinen  
Nachfolger übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Otto Belau**  
Auf Nebenstehendes bezug-  
nehmend zeige ich ergebenst an,  
dass ich die  
**Feinbäckerei - Konditorei**  
Langfuhr, Neuer Markt 22  
von Herrn Otto Belau über-  
nommen habe. Durch langjährige  
Fachkenntnisse, die ich in In-  
und Auslande mir erworben habe,  
wie auch durch eine mehrjährige  
Tätigkeit bei der Firma A. Brunies,  
Danzig, bin ich in der Lage,  
eine erstklassige Backware her-  
zustellen, wodurch ich mir das  
Wohlwollen meiner geschätzten  
Kundschaft erwerben werde.  
Hochachtungsvoll  
**C. Zilian**  
Konditormeister  
Auf Bestellung reichhaltige Auswahl in  
Cremes, Torten, Bunten Schüsseln, Kuchen und Kleingebäck  
Zweimal täglich frische Brötchen  
Auf Wunsch Lieferung frei Haus

Was Sie von einem brauchbaren  
Kalender verlangen, bringt unser  
**Volkskalender für das Jahr  
1929**  
Herausgegeben vom Verlag der „Danziger Volksstimme“  
Auf 136 Seiten eine Fülle von interessanten Unterhaltungsstoff,  
brauchbaren Ratschlägen, wichtigen Adressen, Daten aus der  
Geschichte Danzigs und vieles andere. Zu haben bei unseren  
Verkäufern und Trägerinnen, in allen Filialen und Verkaufsstellen  
und in der Buchhandlung der „Danziger Volksstimme“  
**Preis 50 Pfennige**

**Verkäufe**  
**Brennabor**  
die beste deutsche  
Marke. In all. Preis-  
lagen, auch auf An-  
forderung zu aus-  
nehmend billig. Preis.  
**Oskar Prillwitz**  
**Paradiesgasse 14,**  
Spezialhaus  
für Kinderwagen.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Beläfragen**  
für junge Mädchen  
billig zu verkaufen  
Kohlenmarkt 20, 1.  
**Gebräuchtes  
Fahrad**  
billig verkauft. Wall-  
gasse 11a, im Laden.

**Oskar Prillwitz**  
Estonia, Phäno-  
merkur, Stoswer-  
Opel-Räder  
Ersatzteile - Reparatur-  
Nämaschinen - Radio  
Telephon - Leucht-  
DANZIG  
Partisalgasse



Sie werden  
dasselbe sagen,  
was Millionen erfahrener  
Hausfrauen immer wieder be-  
tonen, wenn sie vergilbte oder  
graue Wäsche durch Sil,  
Senfelfeldbeliebtes Bleichmittel,  
schneeweiß erhitzen:

**Sil** zum Bleichen-  
ohneegleichen!

**Flamingo**  
Bühne und Film - Junkergasse 7

Die Gipfelleistung unserer Darbietungen  
Der neueste große Singfilm  
**Arme kleine Mädchen**  
Ein Filmsingspiel in 6 Akten  
In den Hauptrollen:  
**Grete Mosheim, Oief Fjord, Robert Scholz**  
Erste Gesangskräfte:  
Kapellmeister **Fritz Schilleritz**  
Opernsänger **Fritz Gottschalkson**  
Konzertsängerin **Margit-Ilse Gottschalkson**  
als Gäste  
Ferner: **Boxweltmeister Tunney**  
Der Buffalo-Bill des Ringes  
Ein sensationelles Abenteuer in 6 Akten  
In der Titelrolle: **Eugen Tunney**

Auf dem Städtlichen Meiselfeld Danzig-  
Heubude ist die Stelle eines  
**Rieselfeldaufsehers**  
sowie auf Besehen, landwirtschaftliche Er-  
fahrung, Verständnis und Erfahrung im  
Baue, Betrieb und Unterhaltung von  
Meiselfeld- oder Bewässerungsanlagen,  
sicheres Auftreten und Schreibgewandtheit  
in Bedingung. Bewerbungsgehe mit Zeu-  
denlauf und Zeugnisabschriften sind unter  
Angabe der Gehaltsansprüche zu richten  
an die  
Städtische Tiefbauverwaltung, Danzig,  
Altstädtisches Rathaus. (11 378)

**Neu eröffnete Wiener Wirk- und  
Strickwarenfabrik** sucht  
**Arbeiter u. Arbeiterinnen**  
für Strick- und Konfektions-  
maschinen, auch  
**eine Zuschnneiderin**  
Melddun. ea: Kaserne Roggen, früherer  
Zigarettenfabrik Osman

**Schürzen-  
Näherinnen**  
gesucht, die flott und sauber liefern.  
Dauernde Beschäftigung. Höchste Arbeits-  
löhne.  
**S. Lewin**  
Heilige-Geist-Gasse Nr. 14-16.

**Schokolatier**  
nur erste Kraft  
polnischer od. Dan-  
ziger Staatsbürger,  
sorgt nach großer  
Fabrik Sommer-  
festen ausführt. Gil-  
offerten u. 7818 a. d.  
Grp. d. „Volksst.“  
**Verschiedenes**  
Sattlerarbeit, Rein-  
lederwaren, neu und  
Reparaturen Paul  
Leitau, Sattlermstr.,  
Altst. Graben 62.  
**Sämtliche  
Zuschnneiderinnen**  
suchen anschl.  
Die Wäcker, u. 7819  
Sgl., Neuer Markt 6  
an die Grp.d. erbet.

**Wäscherei**  
Haus-, Tisch- u. Leib-  
wäsche wäscht, plättet  
und brennt aus  
Spez. Herrenwäsche  
Freie Abholg. u. Liefg.  
Wasch- u. Plättanstalt  
**Elli Foth**  
Lfg. Kleinhammerw. 21

**Malerarbeiten**  
wird bill. ausgeführt.  
Angebote unter 7848  
an die Grp.d. erbet.

**Zämtliche  
Düde in Samt  
u. Filz** wird, schnell  
u. bill. modernisiert,  
umgearb. Horn und  
Arbeit 3 G. A. Kai,  
Schiffelbamm 59/55, 2

**Damen Ld. Plätterei**  
erkndl. erlern. Tai.  
u. jed. Posten Plätt-  
wäsche in einem Tag  
fertig. Vert. Vert. Vert.  
fischer Graben 88, 201.

**Volksfürsorge**  
Gewerkschaftlich-Ges-  
ellschaftliche Ber-  
lehrungs-Aktionen.  
- Sterbekasse.  
Kein Polkenverfall.  
Münzige Tarife für  
Ermaschene u. Kind.  
Zukunft in den  
Büros der Arbeiter-  
organisationen und  
von der  
Redaktionsstelle 16  
Danzig  
Weißhorn, Danzig,  
Schiffelbamm 41, 11,  
oder der Vorstand  
der Volksfürsorge in  
Hamburg 5,  
An der Ritter 58/59.

Danziger Nachrichten

Frieda und Karl.

**Der Ausflüg in die Welt. — Die Grenzschwierigkeiten überwunden wurden.**

Die Vergangenheit des Kaufmanns Karl K. ist ziemlich bewegt. Was das weibliche Geschlecht anbetrifft, scheint er, obwohl sich sein Scheitern schon etwas zu lächeln beginnt, doch noch viel Erfolg zu haben. Und das fand in engstem Zusammenhang mit der Anklage, die ihn jetzt in Gemeinschaft mit seiner Freundin Frieda vor das Schöffengericht führte, ihn allein aber noch außerdem wegen Entführung einer Minderjährigen. Friedas Vater war allerlei über Karls Vergangenheit zu Ohren gekommen und er verfuhrte alles möglich, um sein Töchterchen von dem Verkehr mit Karl abzuhalten, aber vergebens. Frieda erklärte, die dunklen Augen dieses Mannes hätten es ihr nun einmal angetan. Sie wandelte nach wie vor mit Karl auf Liebespfaden, die schließlich dahin führten, daß Frieda einem freudigen Ereignis entgegen sah, für welches Eltern unverzeihlicher Töchter allerdings in den wenigsten Fällen wohlwollendes Verständnis besitzen. Aber Frieda setzte sich auch darüber hinweg, nur sollten ihre Eltern nichts davon erfahren, und so sagte sie den Plan, sobald die Sache anfang, brenzlich zu werden, nach Polen zu fahren und dort in aller Stille dem zu erwartenden Weltbürger das Leben zu geben.

Nun war Frieda aber noch nicht mündig und daher bedurfte es zu ihrem Uebertritt über die Grenze und zur Ausstellung eines Passes einer schriftlichen Einwilligung des Vaters. Das war allerdings eine etwas lässliche Angelegenheit. Karl will zwar Frieda, als er von ihrer Absicht erfuhr, dringend davon abgeraten haben, die Sache würde sich auch hier auf irgendeine Weise beschleunigen lassen, aber schließlich gab er Frieda nach, die manchmal recht energisch sein konnte, und schrieb zur Vorlage für den Vater und auf alle Fälle nur, den Wortlaut einer Bescheinigung zur Fahrt nach Polen für Frieda aus und setzte auch gleich, um die Sache vollständig zu machen, den Namen des Vaters darunter. Natürlich sollte das nur für den Vater als „Vorlage“ dienen. Bei den vielfach gewonnenen Lebensschicksalen Karls hätte er sich aber von selbst sagen können, daß es dem Vater Friedas, der arg verschupst auf ihn war, niemals einfallen werde, überhaupt eine solche Bescheinigung, am allerwenigsten aber nach Karls Vorlage, auszustellen. So etwas scheint auch Frieda vorgeschwebt zu haben, denn sie machte erst gar nicht den Versuch, den Vater um die Bescheinigung zu bitten, sondern benutzte die Vorlage Karls dazu, um die Bescheinigung in Ordnung zu bringen. In Bezug auf die auf Antrag ihres Vaters erhobene Anklage wegen Entführung erklärte Frieda, daß sie aus eigenem Entschluß nach Polen gefahren sei, Karl habe ihr davon abgeraten.

Das Gericht entschied, daß unter diesen Umständen Karl seine Frieda nicht entführt habe und sprach ihn deswegen frei. Aber darf man schon im allgemeinen nicht Schriftstücke, die einen gewissen Namen tragen, dazu benutzen, um sich einer widerrechtlichen Vorteil zu verschaffen, so darf es um so weniger zum Zweck der Beschaffung öffentlicher Urkunden geschehen. Das haben Karl und Frieda getan. Da Karls früheres Sündenregister nicht unerheblich ist, wurde sein Konto mit weiteren sechs Monaten Gefängnis belastet, Frieda hat die Sache begünstigt und bekam einen Monat, doch erhielt sie Strafsanction auf drei Jahre.

Schiffsdurchlaß durch die Stubasche Lake.

**Beschwerden der Fischer stattgegeben.**

Die Chaussee Tiegendorf—Färstena—Einlage wird bei Laßendorf durch einen Nebenarm der Vogelmündung, die sogenannte Stubasche Lake, durchschnitten. Dieser führte eine Fähr über das Gewässer, die der Kreisverwaltung großes Verderb unterstand. Um eine Verkehrverbesserung nach Elbing herzustellen, ist die Lake an dieser Stelle fährlos durch einen Damm überbrückt worden. Derselbe wird im nächsten Jahre dem Verkehr übergeben werden, da das Erdreich erst durch Ablagerung genügende Festigkeit erhalten muß. Da durch diese Dammschüttung jedoch die Lake in ihrem Oberlauf in zwei Teile geschnitten wurde, sah sich die anwohnenden Fischer gezwungen, zumal der obere Fortsatz des Gewässers wegen seines Reichtums besonders geschätzt ist. Man verlangte Entschädigung oder Schaffung einer geeigneten Wasserstraße, um in den Oberlauf gelangen zu können.

Die Kreisverwaltung hat nunmehr beschlossen, einen entsprechenden Schiffsdurchlaß durch den Damm zu graben, dessen Kosten durch eine Beihilfe des Senats vermindert werden. Mit den Arbeiten ist gestern begonnen worden. Die 9 Meter breite Dammschneise wird bis zum Fußprofil quer durchschnitten. Auf einem Noß von 29 Rumpfpfählen ruht ab dann 50 Zentimeter unter der Dammschneise ein betonierter Tunnel von 3 Meter Höhe und 2,50 Meter Breite, dessen Wände 25 Zentimeter stark sind. Die Sohle des Tunnels ist so gelegt, daß bei mittlerem Wasserstande immer

nach ein Durchfluß von 1 Meter Tiefe erfolgt. Die Arbeiten sollen im Frühjahr beendet sein, ihre Fertigstellung hängt indes von der jeweiligen Frostperiode ab. Die Gesamtkosten der Anlage werden sich auf circa 20000 Gulden stellen.

Ein roher Patron.

**Schwere Gesichtverletzung durch einen Steinwurf.**

Mehrere junge Leute hatten sich am Montagabend dem Bier des Hauses Nr. 18 im Schaunertweg 18 dann ausgesetzt, um Bier zu machen. Der im selben Hause wohnende 47 Jahre alte Maschinist Franz D. vertrat sich den Arm, worauf einer der Besucher einen etwa faustgroßen Stein ergriff und ihn dem Maschinisten mit aller Kraft ins Gesicht warf. D. wurde dabei augerückt; mit einer schweren Gesichtverletzung mußte er in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Waggonfabrik bleibt.

Entgegen den immer wieder auftauchenden Gerüchten, daß die Waggonfabrik von dem Anhaltischen Konzern übernommen werde, sei betont, daß die Waggonfabrik ihrer bisherigen Bestimmung erhalten bleibt. Auch die Verträge von einer anderweiten Verkauf sind unbeeinträchtigt.

Vier Finger abgequetscht.

Ein bedauerlicher Unfall einer Arbeiterin.

Heute morgen 9 Uhr wurde die Arbeiterin Anna Kapfki, Reifschwäfer, Fischweiserweg, in der Schöf- labenfabrik „Baltic“ (Waltische Feder-Nußfabrik, Danziger Reifschwäfer) von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Von der Maschine zur Herstellung von Nonnontüssen wurden der Arbeiterin vier Finger der rechten Hand abgequetscht.

In das Getriebe der Bohrmaschine geraten.

Die Chronik der schweren Unfälle auf der Schaunertweg 22, im weiteren Fall vermehrt. Gestern vormittag geriet der 58 Jahre alte Bohrer Franz Rischert, Weinbergstraße 22, mit der Hülse in das Getriebe der Bohrmaschine. Er wurde erfaßt und die Hülse so zusammengepreßt, daß er schwere Beinverletzungen erlitt. Der Verunglückte mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

Stadtverordnetenwahl in Zoppot.

**Die sozialdemokratischen Kandidaten.**

Die letzte Mitgliederversammlung der SPD, Zoppot, die sehr gut besucht war, beschäftigte sich mit der Aufstellung der Kandidatenliste für die Stadtverordnetenwahl. Durch eine Kommission wurden der Versammlung Vorschläge unterbreitet. Nach einigen Ausführungen des Vorsitzenden über die Gesichtspunkte, welche bei der Aufstellung der Liste maßgebend waren, und nach kurzer Aussprache wurde die vorgeschlagene Liste einstimmig angenommen: Gutmeyer, Knautz, Schuran, Koponski, Hilde, Kallenau, Ewald, Frau Hermann, Lenke, Krug, Bliesche, Domke, Soppentz, Frau Freund, Hahnke, Vorhard, Nathmann, Hähke, Stockmann, Gauschtz, Baranowski, Pinf, Doppner, Gehrke, Hugel, Trzbitowski, Wismann, Fel, Kriesel.

Neue Handelskurse an der Technischen Hochschule.

Das Wintersemester beginnt am 20. Oktober. Das Programm umfaßt Vorlesungen und Übungen aus den Teilschulen: Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften und Fremdsprachen. Die Zulassung zur den Kursen wird von einer bestimmten Vorbildung nicht abhängig gemacht, der Teilnehmer soll aber nach Alter und Erfahrung in der Lage sein, akademischer Lehrtätigkeit zu folgen.

Der Hörerpreis hat sich in den vergangenen Semestern ständig erweitert. Er umfaßt im Wintersemester 1927/28 bzw. Sommersemester 1928 insgesamt 980 bzw. 1000 Beleger, und zwar finden sich darunter selbständige Klausuren, Angestellte aller Art aus dem gesamten Gebiet der Wirtschaft, Beamte, Lehrer. Seit kurzer Zeit besteht die Möglichkeit, Prüfungen abzulegen.

Die Teilnehmergebühren sind so mäßig, daß wohl auch der einfache Angestellte bis herunter zum strebsamen Lehrling die Einrichtung benutzen können. Das neue Programm ist in der Geschäftsstelle, Fanzgraben 11, sowie in den Danziger Buchhandlungen und in der Hochschule beim Institutsgeschäftlichen Thielke zu erhalten. Im übrigen sei auf die heutige Anzeige verwiesen.

**Eisenbahnfahrkarten durch den Norddeutschen Lloyd.** Es scheint dem reisenden Publikum, welches bisher die A. Klasse der deutschen Eisenbahnen benutzt hat, noch nicht bekannt zu sein, daß es sämtliche Fahrkarten für die 3. Klasse für die Holzklasse in dem Reichsbüro des Norddeutschen Lloyd erhalten kann, um sich hierdurch das lästige Antreten an den Bahnhofsstellen zu ersparen.

Letzte Nachrichten

Ein zweiter Fall Langkoop in Breslau.

Ueberfall auf dem Reichsentschädigungsamt.

Breslau, 24. 10. Gestern vormittag erschien im Zimmer des Leiters der Zweigstelle Breslau des Reichsentschädigungsamtes für Kriegsschäden unangemeldet ein Mann, der, ohne ein Wort zu sagen, eine elektrische Tischlampe ergriff und sie gegen den stellvertretenden Leiter des Amtes warf. Nur dem Eingreifen eines anderen Beamten war es zu verdanken, daß die schwere Lampe ihr Ziel verfehlte. Der Aufforderung, das Zimmer zu verlassen, kam der Angreifer nicht nach, sondern ergriff das schwere Markmörtelkessel und schlugerte es an Wänden. Erst den heroischen Vollaufbeamteten gelang es, den Tobenden an übermühtigen und an fesseln. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Täter ein Geschädigter aus Karlsruhe in Obereschleben namens Hofreiter. Er machte einen geistesgestörten Eindruck. Für heute hat sich ein zweiter Geschädigter angemeldet, der das Amt in die Luft sprengen wollte. Das Amt ist von heute ab unter Polizeischutz gestellt worden.

Schwerer Bauunfall in Breslau.

Breslau, 24. 10. Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Neubau des Fernheizwerkes ein Unfall. Die Auktion, auf der der gemauerte Beton nach unten in die zu füllenden Pfeiler gestürzt wird, brach plötzlich infolge Ueberlastung zusammen und führte auf zwei darunter beschäftigte Bauarbeiter aus beträchtlicher Höhe herab. Der eine der beiden Arbeiter erlitt einen Wirbelsäulenbruch, der andere schwere Kopfverletzungen. Sie wurden abends in das Altersheimhospital gebracht.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Allgemeine Ueberblick: Die Zykline zwischen Island und Schottland hat sich noch mehr verästelt, und da zugleich der Luftdruck über dem Festlande im Steigen begriffen ist, sind über den britischen Inseln, dem Nordseegebiet und über Skandinavien wieder stürmische Winde aus Südwest bis Südost aufgetrieben. Auch über dem Nordatlantik herrschen schwere Nordweststürme. Die Fortbewegung des Wirbels in nordöstlicher Richtung ist nur gering. Randstörungen dürften in den nächsten Tagen aus dem Ostseegebiet streifen. Das russische Hoch breitet sich über dem nördlichen Ostseegebiet nach den Alpen hin aus.

Vorhersage für morgen: Bewölkt, vielfach Frühlnebel, später bei aufsteigenden südlichen Winden verbreitete Regenschauer und Hagel.

Aussichten für Freitag: Unbeständig und unruhig.

**Halbe Preise im Wilhelm-Theater.** Um allen Kreisen der Bevölkerung den Besuch der letzten Vorstellungen der großen Doppel-Auber- und Illusions-Neuue zu ermöglichen, zählt jeder Besucher bei Vorzeigen des heutigen Interals unserer Zeitung auf allen Plätzen den halben Preis. Die Vorstellungen beginnen abends 8 Uhr.

**Sprechstunden der Trinkerfürsorgestelle.** Die Sprechstunden in der städtischen Trinkerfürsorgestelle finden auch im Wintersemester vom 16. Oktober 1928 bis 15. April 1929 jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Nebenkaferne, Allee 1, Elugana Wallplatz, Schöf- laber, rechts, Zimmer 9, statt. Näheres siehe Anseher.

Danziger Standesamt vom 23. Oktober 1928.

**Eodesfälle:** Witwe Anna Moncic geb. Herrmann, 67 J. 6 M. — Werkzeugschlosser Emil Wlasch, 74 J. 8 M. — Anwalde Franz Lange, 77 J. 2 M. — Tochter des Arbeiters Otto Wlasch, 10 J. 10 M. — Ehefrau Louise Matke geb. Witt- idollinski, 67 J. 8 M.

Wasserstandsberichte der Stromweiche

vom 24. Oktober 1928.

	gestern	heute		gestern	heute
Thorn	+0,35	+0,37	Dirschau	-0,50	-0,48
Gröden	+0,32	+0,37	Einlage	+2,32	+2,22
Culm	+0,17	+0,23	Schierhorst	+2,48	+2,46
Graubenz	+0,30	+0,34	Schönau	+	+
Kurzbrad	+0,64	+0,66	Walgberg	+6,56	+6,56
Montaurerpipe	-0,16	-0,14	Neuhofen	+4,56	+4,56
Wielau	-0,26	-0,24	Wölkowitz	+2,00	+2,02

Krajan	am 23. 10.	-2,50	am 22. 10.	-2,54
Pamisch	am 23. 10.	+0,67	am 22. 10.	+0,67
Warschau	am 23. 10.	+0,85	am 22. 10.	+0,87
Wlocl	am 24. 10.	+0,45	am 23. 10.	+0,35

Verantwortlich für Politik: Ernst Kopp; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Erich Becker; für Interat: Anton Sook; sämtl. in Danzig, Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt m. b. H. Danzig, Am Spondhaus 8.

Amtl. Bekanntmachungen

**Trinkerfürsorgestelle.**

Die Sprechstunden in der städt. Trinkerfürsorgestelle finden auch im Wintersemester vom 16. Oktober 1928 bis 15. April 1929 jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Nebenkaferne, Allee 1, Elugana Wallplatz, Schöf- laber, rechts, Zimmer 9, statt.

Gleichzeitig weisen wir nochmals darauf hin, daß an jedem zweiten Mittwoch, nach dem Erten eines jeden Monats in der Zeit von 5-7 Uhr nachmittags im Geschäfts- zimmer der Trinkerfürsorgestelle eine ärztliche Beratung stattfindet.

Wohlfahrtsamt, Abt. III, Trinkerfürsorgestelle.

**Handelskurse der Außenanstalt der Technischen Hochschule (Handelshochschule).**

Das Wintersemester beginnt am 29. Oktober.

Das Lehrgebiet umfaßt Buchführung, Bank u. Sparkasse, Geldwesen, Geschäfts- stenographie, Sozialpolitik, Staatswirtschaft, Staatsrecht, Hypothekendarwesen, Englisch, Französisch, Polnisch, Spanisch, Schwedisch und besondere landwirtschaftliche Vorlesungen.

Anmeldung und Auskunft Faulgraben 11, tagl. 11-1 Uhr, u. Dienstag u. Donner- tag 6-7 Uhr nachmittags.

Programme außerdem Rahmsche Buch- handlungen und bei Institutsgelhilfe Thielke, Hochschule.

Handelshochschule, I. A.: Dr. Sittel.

Versammlungsanzeiger

**Arbeiter-Abfahrts-Verein „Solidarität“.**

Arbeits- u. Di. Sportausführung am Sonntag, dem 24. Oktober, fällt aus. Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr, Vorstandssitzung.

**SPD.** 1. Bezirk, Neustadt, Donnerstag, den 25. Oktober 1928, abends 7 Uhr, im Gesellschaftshaus, Gell.-Gell.-Weg 107, Mitgliederversammlung. Tages- ordnung: Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vorstandes. Bericht über den Stand der Sozialistischen Bewegung. Bericht über die Tätigkeit der Partei. Der Vorstandsvorsitzende. Der Bezirksvorstand.

**Freier Schachklub Hürtenfeld.** Am Donnerstag, dem 25. Oktober 1928, abends 8 Uhr, findet eine außerordent- liche Mitgliederversammlung statt. Da wichtige Fragen zu besprechen sind, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Vor und nach der Versammlung: Spielabend.

**SPD.** Neufahrwasser. Frauenverein- amlung, Freitag, den 26. Okt., abends 7 Uhr, im Lokal Rengies, Albrechtstraße Nr. 19, Frauenvereinsammlung. Vortrag der Gewerkschaftskommision. Aus der Geschichte der Frauenbewegung. Es ist Pflicht aller Parteigenossinnen, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Große Her- lich willkommen! Die Frauenkommission.

**SPD.** Freie Stadt Danzig. Zu dem am Sonntag, dem 28. Oktober 1928, nach- mittags 2 Uhr, im Lokale Ramm, in Wobniac stattfindenden Frauen-Treffen werden die Frauen der Ortsgruppen: Wobniac, Katenort, Sopotenburg, Wob- nien, u. Rohnowitz, Wobniener- witz u. Rohnowitz, hiermit freund- lich eingeladen. Für angenehme Unter-

haltung ist Sorge getragen. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

**Deutscher Arbeiter-Schachklub Ortsgruppe Danzig.** Das Schachklub im Turnier der Meistermannschaft findet am Sonntag, dem 28. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, in der Vanafabrik, Kas- senstr. Vereinshaus, bei Hauptmann- weg 26, statt. Eintritt frei, kein Zentrone. am Turnier werden erfaßt, zu erlösenden. Die Ortsgruppenleiter.

**Wohn-Tausch**

Zentrale große Stube, Küche, Boden, Keller, all hell, Miete 13 G, abg. Stube n. Rab, abg. n. B. Wohnz. von 2. B. Wohnz. von 2. B. n. Danzig, Ang. u. 7854 an die Expedition erbeten.

**Wohn-Gesuche**

kleinlich, Frau sucht leeres Zimmer Ang. m. Preis unter 7858 a. b. Exped. erbt.

**Zu vermieten**

2-Zimmer-Wohnz. zu vermieten. Krenze, Rosenbergr, bei Weikerswalde.

**Großer Schuppen**

zu vermieten. Alchemist, Schüttils, Neue George 8.

**Auktion Fleisberggasse 7**

Freitag, den 26. Oktober d. Js.

vermittlungs 10 Uhr.

werde ich im Wege m. und Auf- trage sehr gutes Mobilier u. and. Sachen öffentlich meistbietend ver- käufeln. Zur Auktion gelangen:

2 wertvolle Herrenzimmer Leder-Klubgarnitur 2 sehr gute Pianos darunter ein wertv. Franz. Konzert- piano. Schlafzimmer-Einrichtung. Beste- und andere echte Teppiche. viele Glasmöbel, wie Tisch, Stuhl- sessel, Kabinett, Schreibtisch, Kamin, u. and. Gegenstände, Bettstellen mit Matras, und dergleichen, Präparierungen u. and. Werkzeuge. Bekleidungsgegenstände, Porzellan- gesammlungen u. dergleichen. Ferner um 11 Uhr:

2-Sp.-Dieselmotoren (Preisfabrik) und viele andere Sachen.

Näheres im Donnerstag-Anseher, Siegmund Weinberg vereid. öffentl. anerkannter Auktionator für die Stadt Danzig. Büro: Alstädter Graben 48/ Fernsprecher: 266 35.

Größtes und bekanntestes Unternehmen im Freistaat Danzig. Vorzüge werden bei jedem Auftrage gewährt!

**Nähe Bahnhof. Gut möbl. Zimmer**

(evtl. Zimmer mit Kabinett) m. Büchersch., Flügel od. Klavier von Herrn ab 1. Nov. gesucht. Besonderer Eingang erwünscht. Angebote mit Preis unter Nr. 7825

**Zwangsfreie Wohnung**

2 ob. 3 Zim., in Dan- zigs am 1. 12. gel. Ang. m. Preisang. u. 1009 a. b. Exped. erbet.

Wohlf. Zimmer n. l. Hof. v. 1. 11. 28 gel. Angebote m. P. unt. 227 an unsere Filiale Langstr. 170, Wölkowitz 8. erbet.

Wohlf. Zimmer sucht zum 1. Nov. billiges möbl. Zimmer. Ang. m. Preisang. u. 7858 an p. b. Exped. erbet.

**Dreharbeiten**

nach Muster oder Zeichnung in Präzi- sions-Ausführung. Flsahr, Mechanikerstr., Vorort. Gröben 51. Telefon 26465

**Drucksachen**

für Behörden und Private fertigt schnell und preiswert an

**Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft**

m. b. H., Am Spondhaus Nr. 8. Telefon 215 31

# Werkstatt

## Konfektion

- Flotter Mantel aus mod. gemust. Flausch. 29<sup>00</sup>  
tesche Form, mit aufgesetz. Taschen u. Gürtel
- Eleganter Mantel aus reinwolligem Rips, mit reicher Biesenstepperei, großem, modernem Pelzkragen a. farbigem oder schwarzem deutschem Kanin, halb auf Serge und Watteline 98<sup>00</sup>
- Jugendliches Wollpopelin-Kleid 19<sup>75</sup>  
reizende Form, mit Taschen- und Börtchen-garnitur, Rock in Falten gelegt
- Reiz. Crepe-de-Chine-Kleid, in hübsch. Lichtfarben, Rock mit Volants garniert 39<sup>50</sup>

## Kleiderstoffe

- Rips-Popelin reinwollene strapazierfähige Kleiderqualität, in vielen Farben 4<sup>50</sup>
- Kleider-Rips reine Wolle, in allen mod. Farben, 130 cm breit 8<sup>75</sup>
- Mantel-Rips schw. Winterqual., l. getippt, m. Velour-Abs., 140 cm breit 9<sup>50</sup>
- Mantel-Flausch r. Wolle, i. geschmackv. Karostell., 140 cm breit 9<sup>80</sup>

## Seidenstoffe

- Damassé gute, solide Futterqualität 80 cm breit 1<sup>75</sup>
- Eolienne reine Wolle, m. Kunstseide, fehlerfrei, weiche Ware, 90 cm breit 5<sup>50</sup>
- Crepe de Chine reinesid. Qualit., große Farbausw., 100 cm br. 6<sup>75</sup>
- Samt florferste Körperqualität, in modernen Farben, 70 cm breit 7<sup>80</sup>

## Damen-Hüte

- Jugend-Pilzlocke mit flotter Band- und Gürtelgarnitur 4<sup>90</sup>
- Frauenhut kleidsame Form, hübsche Bandgarnitur 6<sup>90</sup>
- „Giri“ Unser Spezialhut aus gerauhtem Filz für jeden Kopf passend 6<sup>75</sup>
- „Lady“ Unser Spezialhut, Filzlocke, apart gemustert, in allen Farben 8<sup>75</sup>

## Damen-Wäsche

- Damen-Taghemd Trägerform, Gitterstick, m. Klöppelgarnit. 2<sup>95</sup>
- Damen-Nachthemd passend zum Taghemd 5<sup>50</sup>
- Hemd hose Faltenform, m. Stickereieins. u. Klöppelspitz, reich garniert 3<sup>25</sup>
- Hemd hose Crepe de Chine, i. schönen Farb., m. reich. Spitzengarn. 14<sup>50</sup>

## Baumwollwaren

- Hemdenflanell gestreift, doppelseit. geraucht, gute, weiche Qualität 75<sup>p</sup>
- Velour-Barchent für Kinderkleider und Blusen, moderne Druckmuster, gute Qualität 85<sup>p</sup>
- Schlafdecke grau, mit farbiger Kante, schwere Qualität 3<sup>90</sup>
- Schlafdecke schwere, flauschartig. Ware, neuartige Plaidkaros, Stück 5<sup>90</sup>

## Trikotagen

- Herrn-Futterhosen starke Qualität 3,45, 2,95, 2<sup>45</sup>
- Herrn-Normalhemden gute, wollgemischte Ware 5,90, 4<sup>75</sup>
- Damen-Schlupfhosen mit angerauhtem Futter, schöne Farben 3,50, 2<sup>75</sup>
- Damen-Schlupfhosen weiß, grob gestrickt, gute Qualität 3<sup>65</sup>

## Herrn-Artikel

- Herrn-Wollschal Karos und Streifen 2<sup>45</sup>
- Smokinghemd mit Damasteinsatz und Klappmanschetten 5<sup>50</sup>
- Herrn-Sporthemd wachecht Zephir get. Brust, 1 Krag 7<sup>90</sup>
- Herrn-Schlafanzug kariert, Winterflanell 12<sup>75</sup>

## Handschuhe

- Damen-Trikothandschuhe mit farb. Halbfutter, in modernen Farben 1<sup>95</sup>
- Damen-Handschuhe reine Wolle, mit farbigem Rand 1<sup>95</sup>
- Damen-Lederhandschuhe gefüttert, weiche Qualität 6<sup>50</sup>
- Kinder-Trikothandschuhe geraucht, all. Größ. farbig sortiert 95<sup>p</sup>

## Gardinen

- Madras-Garnitur 3-teilig, indanthrenfarbig 5<sup>50</sup>
- Bettdecke zweibettig, mit gewebten Einsätzen, Motiv u. Etamin-Volant 9<sup>75</sup>
- Gobelin-Tischdecke Größe 140/150, schwere Qualität 9<sup>75</sup>
- Steppdecken in verschiedenen Mustern in guter Ausführung, doppelseitig Satin 17<sup>00</sup>

## Strümpfe

- Damenstrümpfe Mako-Imitat., haltbare Qual., in schw. u. farb. 1<sup>45</sup>
- Damenstrümpfe Bomb.-Wasdis. gute Qual., i. all. mod. Farb. 2<sup>95</sup>
- Damenstrümpfe Woll. pl., kräft., halbt. Ware, i. schw. u. farbig 2<sup>95</sup>
- Damenstrümpfe Wolle m. Kunstseid., i. gr. Farbauswahl 3<sup>75</sup>